

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Eine Kraftprobe des Friedensbundes.

B u d a p e s t, 21. August.

Das einmal von Baron Hübnér in der österreichischen Delegation gesprochene goldene Wort: „Die orientalische Frage existirt nur, wenn die Mächte sie brauchen“ — das Wort findet seine Bewahrheitung soeben wieder auf R e t a. Allerdings, Rußland bedarf dringend einer orientalischen Frage. Es wird das beispiellose Mißgeschick, welches ihm in Bulgarien zutheil geworden ist, niemals gänzlich verwinden. Das Ansehen der Staatsgewalt in den Maffen ist durch die jammervolle Art, in welcher Rußland sich selbst aus Bulgarien herausgeworfen und dem österreichisch-ungarischen Einflusse auf der Balkan-Halbinsel eine Pforte geöffnet hat, schwer erschüttert worden. Nach irgend einem, wenn auch nur scheinbaren Erfolge ruft die russische Regierung, „wie der Fisch schreiet nach Wasser“. Ja, wenn der Czar sein könnte, was er sein möchte und als was ihn russische und französische Blätter häufig preisen: der Atlas, auf dessen Schultern der Frieden der Welt ruht! Alexander III. ist ein entschiedener Friedensfreund, aber er will auch als der gewaltige Herr gelten, welcher dem Erdtheile den Frieden aufzwingt, um so in den Augen seiner Unterthanen zur Göttergröße anzuwachsen. Doch nicht er, sondern der Friedensbund beherrscht den Lauf der Dinge in Europa. In seinem unabsehbaren Reiche im Stande, seinem schrankenlosen Willen mehr denn hundert Millionen Menschen aufzunöthigen, kann er außerhalb der russischen Grenzen nicht mehr dem kleinsten Dinge seine Richtung geben. So muß er irgend einen Erfolg im Orient suchen und kann ihn nur erhoffen, wenn die russische Agitation Bewirrung antizipirt.

Auch diese Hoffnung hat sich wenigstens auf Kreta nicht bewahrheitet. Soviel dort der von russischen Händen dirigirte griechische Agitationsapparat geleistet hat, es will keine rechte Insurrektion ausbrechen, und die Wahrscheinlichkeit ist vorhanden, daß bald auf der ganzen Halbinsel volle Ruhe herrschen werde. Der türkische Bevollmächtigte ist, wie atheniensische, also zur Alarmirung des Erdtheils bestimmte Telegramme eingestehen müssen, von den Führern der Aufständischen selbst in ihr Lager geleitet worden und hat die Versicherung erhalten, die Insurgenten würden

die zur Herstellung der Ordnung nach der Insel gekommenen Truppen freundschaftlich aufnehmen. Schafir Pascha hat inzwischen die Forderungen der christlichen Kretenser nach Konstantinopel übermittle; die Pforte dürfte einige finanzielle Zugeständnisse machen, und dann wird hoffentlich die Ruhe für Jahre hergestellt sein. Dieser schnelle und friedliche Ausgang einer Erhebung, deren Vorläufer und Musterbilder zu jahrelangen Schlächtereien geführt haben, ist ein Erfolg der Parallelaktionen des Friedensbundes und Englands. Die Petersburger Regierung drang in die Pforte, daß an den Verhandlungen zwischen den kretensischen Christen und den türkischen Bevollmächtigten die fremden Konsuln theilnehmen sollten. Die europäische Einmischung hätte, wie Erfahrungen lehren, die Hartnäckigkeit der Rebellen angestachelt und die Kraft der Türkei gelähmt. Die vier Friedensmächte lehnten in ihrer Antwort auf das griechische Cirkular jede Einmischung ab und riefen damit den anderen Mächten ein „Hände weg!“ zu. Sobald die Pforte erkannt hatte, daß ihr Niemand in den Arm fallen werde, entwickelte sie militärische Energie, ohne die Neigung zu einem friedlichen Ausgleich zu verhehlen. 30,000 Mann osmanischer Truppen sind auf Kreta versammelt. Angesichts dieser Streitmacht ist den sphakiotischen Raufbolden und den trägen und feigen Großsprechern in der Ebene das Herz bis in die Bundschuhe gesunken, und sie haben versprochen, die Truppen „freundschaftlich“ aufzunehmen. Auf eine Unfreundlichkeit würde ihnen aus den Mauerzweigen sehr unfreundlich geantwortet werden. So wird denn Kreta bald aus den Telegrammen verschwinden. Die nahende Lösung hat eine Probe der Macht des Friedensbundes und zugleich ein deutliches Zeichen für die Stellung Englands zum Bunde gegeben.

Freilich hat die russische Minirkunst schon eine neue Frage vorbereitet, deren Austragung schwieriger werden könnte, als die Lösung der kretensischen ist, weil die Friedensmächte für asiatische Vorkommnisse geringes Interesse hegen und die Hände der englischen Regierung zeitweise gebunden sind: die a r m e n i s c h e Frage. Seit Monaten schon spukt Türkisch-Armenien in Telegrammen aus London, Petersburg und Konstantinopel. Auch dort herrscht, wie auf Kreta, „Unzufriedenheit“. Raub- und Mordfälle sollen daselbst statt-

gefunden haben, was am Ende nichts Ungewöhnliches und darum glaubhaft ist. Die Armenier — oder doch die Wortführer der Unzufriedenen — beschuldigen den Kurdenhäuptling Mussa Bey der Vollbringung der Verbrechen; die türkischen Ortsbehörden dagegen führen Indizien dafür an, daß die Morde von armenischen Räubern vollbracht seien. Mussa hat sich freiwillig in Konstantinopel gestellt, dort seine Unschuld behauptet und sein Alibi bewiesen; darauf hat eine Zahl Armenier die Reise nach der türkischen Hauptstadt angetreten, um Zeugniß gegen Mussa abzulegen. Die Sache hätte gar nichts auf sich, wenn nicht das Land von russischen Agenten durchschwärmt wäre, deren Wühlungen starken Nachdruck durch russische Truppenmassirungen an der türkischen Grenze, ähnlich denen in Kongresspolen, wenn auch in kleinerem Maßstabe, erhalten — und wenn nicht England sich in dem Vertrage über die Abtretung Cyperns selbst eine Schlinge gefertigt hätte, die zuzuziehen religiöser Eifer zahlreiche Briten treibt. In jenem Vertrage ist die Türkei zur Einführung von „Reformen“ verpflichtet worden. Diese Reformen bestanden in einem Homerule, wie Ostrumelien es erhalten hat, Irland von Großbritannien fordert und dieses nicht geben will. Selbstredend verspürt die Türkei keine Lust zu der Halbamputation, welche die Losreißung einer strategisch überaus wichtigen Provinz erleichtern würde. Aber einige englische Querköpfe haben entdeckt, daß die Dogmen der gregorianisch-armenischen Kirche fast identisch mit denen der englischen Hochkirche sind. Sie geben sich deshalb dem Wahne hin, die Armenier für ihre Kirche gewinnen zu können, unterhalten in London ein armenisches Comité, das türkische Gräueltaten erfunden muß und Armenien mit revolutionären Flugchriften überschwemmt, und drücken fort und fort auf ihre Regierung, damit diese die Türkei zu den vertragsmäßigen „Reformen“ zwingt — also zum Vortheile Rußlands und für die Einzwangung der Armenier in die russische Kirche arbeitend. Trotzdem möchte Salisbury, wenn nur erst das Parlament auf Ferien gegangen ist, jede Einmischung in die armenischen Dinge ablehnen, und die Friedensmächte werden zweifellos desgleichen thun. Die Pforte, welche soeben die Festungswerke Erzerums erheblich verstärkt, ist etwaigen armenischen Aufstandsgelüsten und russischen Angriffen vollauf gewachsen. So dürften auch in Asien die verbündeten Mächte hindern,

Briefe aus Bayreuth.

— „Die Meisterfänger von Nürnberg.“ —
(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Mitte August, 1889.

Die Vorstellung der „Meisterfänger“ zeigt wieder, was für Wunderwerk ehrliche künstlerische Arbeit, ohne jede Rücksicht auf Neben Zweck welcher Art immer, zu Tage zu fördern vermag. Kein Opernkomponist hat so deutlich seine Intentionen in seinen Werken niedergelegt, wie Wagner, keiner sich in erläuternden Schriften so ausführlich über Sinn und Zweck seiner Schöpfungen und über die Art ihrer Darstellung erklärt, wie er. Und doch wird man dieselben nirgends, auch dort, wo die Mittel vorhanden wären, in der Vollendung hören und sehen, wie sie hier dargestellt werden. Dazu gehört eben die kongeniale Auffassung, wie sie den Leitern der hiesigen Vorstellungen eigen ist, und die Treue und Gewissenhaftigkeit, welche auf das Studium selbst der kleinsten Kleinigkeiten verwendet werden. Die Partien in den „Meisterfängern“ sind, mit einer einzigen Ausnahme, durchaus nicht von den denkbar besten Künstlern besetzt, aber in allen Leistungen zeigt sich hoher künstlerischer Ernst, Fleiß und unbedingte Unterordnung unter das Ganze. In diesem Sinne kann man Bayreuth als die hohe Schule für alle Opernsänger gelten lassen, denn hier müssen sie, sei es auch nur für die kurze Zeit der Gastspiele, alle persönliche Eitelkeit, jede Maniertheit und Unart ablegen. Wo kein Talent ist — und dieses fehlt ja den meisten, auch den berühmtesten und stimmbegabtesten Sängern — da muß strengste Disziplin und Schulung dafür

eintreten. Wir haben oben von einer Ausnahme gesprochen, bei welcher die Drilling offenbar nicht notwendig war. Es ist der Darsteller des Bedmessa, Herr F r i e d r i c h s, der unfeugbar im Mittelpunkt des Interesses steht. Wenn er auf die Bühne tritt, so wenden sich alle Operngläser auf ihn, jede Miene, jede Bewegung, jedes Wort wird mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt. Eine kurze, etwas gedrungene Gestalt, ein breites Gesicht mit kleinen, scharfblickenden Augen, kalt und bosschaft, nicht ohne Geist, so präsentirt sich dieser klaffische Bedmessa, der alle seine Rivalen tief in den Schatten stellt. Ohne im Entferntesten an Karikatur zu streifen, wirkt er komisch, mit der sparsamsten, diskretesten Mimik und Geste zeichnet er den eiteln und galligen Stadtschreiber in scharfen Umrissen, die sich unauslöschlich einprägen. Er ist der Einzige, der seinen Part als das auffaßt, was Wagner damit beabsichtigt: als musikalische Motivirung einer gesprochenen Rolle; wo es jedoch darauf ankommt, zu singen, da stellt er auch seinen Mann und zeigt, daß er nicht bloß Schauspieler, sondern auch geschulter und stimmbegabter Sänger ist.

Zum zweiten Akt hat er eine stimmlose Szene, welche ihrer großen Schwierigkeit wegen von andern Darstellern in der Regel auf weniger als die Hälfte gekürzt wird. Für ihn bietet sie Gelegenheit, seine ganze schauspielerische Kunst zu zeigen. Ohne ein Wort zu sprechen, nur von dem allerdings höchst charakteristisch begleitenden Orchester unterstützt, drückt er seine Ruch über das Mißgeschick der gestrigen Nacht aus; er glaubt sich noch von den Lehrlingen verfolgt, wehrt sich verzweifelt gegen die Phantome seiner aufgeregten Einbildungskraft; ein

Blick nach dem gegenüber liegenden Hause Eva's weckt wieder zärtliche Gefühle; aber nur für einen Moment, dann zuckt er schmerzlich zusammen. Er nimmt trübselig nach, wie er die Geliebte dennoch durch seine Kunst gewinnen könne, klopert auf einer unsichtbaren Laute, hält wieder inne, schlägt sich vor den Kopf, endlich fällt sein Blick auf die Niederschrift von Walther's Preislied, und nun bricht er wüthend aus. Alles das vollkommen deutlich und natürlich zu machen, etwa fünf Minuten lang durch stimmloses Spiel die Aufmerksamkeit im höchsten Grade zu fesseln, ohne je den Eindruck des Gemachten hervorzurufen, ohne die geringste Uebertreibung, das ist in der That eine Aufgabe, welche nur ein Künstler ersten Ranges zu lösen vermag.

Die Darsteller der übrigen Rollen lassen sich nicht im Entferntesten mit Friedrich's Bedmessa vergleichen. Theodor R e i c h m a n n muß den Hans Sachs seinem düsteren Bühnenmaturell förmlich abzwängen. Alle Achtung vor der Selbstüberwindung, mit der er dies thut, aber sein Hans Sachs ist doch nur ein Hans Heiling mit dem Schurzfell. Die Starrheit seiner Gesichtszüge löst sich nur hier und da zu einem melancholischen Lächeln, der urwüchsige, an Schwänken reiche poetische Schuster verschwindet hinter dem unglücklichen, zu seiner Erleichterung Bariton singenden Liebhaber. Daß die herrliche Stimme Reichmann's, obwohl häufig zu tief intonierend, im Verein mit seiner edlen Erscheinung ihre Wirkung nicht verfehlt, versteht sich von selbst. Sehr tüchtig ist Herr S o m m e r als David; seine angenehme, leichtflüssige Tenorstimme, seine jugendlich-schlank, bewegliche Figur eignen ihn vortrefflich für diese

daß eine brennende Frage geschaffen werde, und sich als Friedenswächter erproben.

Budapest, 21. August.

* Der Staatssekretär im Unterrichtsministerium Albert Berzeviczy erschien am 17. d. im Kreise seiner Leutschnauer Wähler, die Tags darauf ihm zu Ehren ein Souper veranstalteten, bei welchem es an Toasten nicht fehlte. Der Staatssekretär nahm selbstverständlich das Wort und sagte u. A.:

Zunächst dankte Berzeviczy seinen Wählern dafür, daß sie nicht nach dem Beispiel vieler anderer Wahlbezirke vorgegangen seien und ihn nicht durch Ertheilung einer Instruktion — was sich mit dem Wesen des Parlamentarismus nicht verträgt — in der Befolgung seiner Ueberzeugung zu behindern gesucht haben. Wohl ignoriert er nicht jene Besorgnisse, welchen anlässlich der Schaffung des neuen Wehrgesetzes auch das Municipium des Zipser Komitats Ausdruck gegeben hat; doch ist er überzeugt, daß der Vollzug des neuen Wehrgesetzes diese Besorgnisse nicht rechtfertigen werde und daß unsere nationale Erstarkung, die Regelung unserer Finanzen und unser kultureller Fortschritt unserem Vaterlande in der Monarchie stets jenes Gewicht sichern werden, welches nötig ist, damit wir unsere berechtigten nationalen Interessen bei den gemeinsamen Institutionen der Monarchie stets zur Geltung bringen. Redner kam sodann auf unsere kulturellen Fortschritte zu sprechen und gedachte mit Bedauern des Hinübergehens August Trefoths; er hob hervor, daß die einzige Schadloshaltung für diesen Verlust die glückliche Wahl zu bieten vermöge, durch welche die Krone zu Trefoths Nachfolger im Amte jenen ausgezeichneten Mann berief, den die Zipser als Sohn und als langjährigen Leiter ihres Komitates kennen. Bezüglich des bekannten Erlasses in Sachen des Unterrichts in der deutschen Sprache sagte Redner, die Gegner desselben haben auch ihn, und zwar mit vollem Rechte, der Mitschuld an dieser Verletzung geziehen; man hätte diejenigen, welche dem Kultusminister dieses Erlasses wegen germanisatorischer Tendenzen zur Last legen, an die Zipser weisen müssen, die ihn von seiner ehemaligen Wirksamkeit her kennen und sagen könnten, ob es von ihm anzunehmen sei, daß er unseren nationalen Interessen jemals zuwiderhandeln werde. Die Beurteilung, welche der in Rede stehende Erlass erfährt, zeigt so recht sprechend, daß die abgelaufene Session eine Periode der Herrschaft politischer Leidenschaft war; Redner sieht mit Verhütung dem Urtheil der künftigen nüchternen und leidenschaftslosen Periode darüber entgegen, auf welcher Seite in dem heftigen Kampfe das Recht war und ob diejenigen, gegen welche die Opposition die Schmäbung des Mangels an Patriotismus erhebt, diesen Vorwurf verdienen. Nachdem Redner noch seinen Dank für das Wohlwollen und die Sympathien ausgesprochen hatte, welche ihm seitens seiner Wähler jederzeit entgegen gebracht wurden, schloß er unter Applausen der Hörerschaft.

* Die Gerüchte betreffend den Rücktritt des Grafen Széchenyi vom Botschafterposten in Berlin werden von Berlin aus ernstlich dementirt. Graf Széchenyi trat heute seinen Urlaub an und kehrt Mitte Oktober wieder auf seinen Posten zurück.

* Eine Meldung aus Valta, die aus Petersburg hierher telegraphirt wird, bestätigt die bereits in unserer letzten Nummer enthaltene Nachricht, derzufolge Erz-Königin Katalie von Serbien vorläufig nicht nach Belgrad kommt — sie hat ihre Abreise eigentlich wegen Krankheit auf „unbestimmte Zeit“ verschoben und so sich und der serbischen Regenschicht ernste Unannehmlichkeiten erspart. In letzter Stunde erschien es also der kapriziösen Königin-Mutter denn doch gar zu bedenklich, entgegen dem Uebereinkommen der Regierung und des Königs Milan ihren Sohn in der serbischen Hauptstadt zu besuchen, was nicht ohne ernste Konflikte und Demonstrationen abgelaufen wäre.

sympathische Lustspielrolle; nur merkt man der überreichen Gestikulation, die jedes Wort gleichsam in die Luft schreiben will, allzufehr an, daß sie eingelernt ist. Herr Gudehus als Walter von Stelzing hat in Erscheinung und Bewegung zu viel vom Provinzliebhaber, um diese ohnehin weniger gelungene Figur interessant zu machen; zudem ist seine Stimme flach und ausgefungen. Auch Fräulein Kessler (Gua) ragt über die Mittelmäßigkeit nicht hinaus, doch hebt das harmonisch zusammengehaltene Ensemble auch diese Kräfte zweiten Ranges zu erfreulicher Wirkung. Natürlich wird das Werk hier ohne jede Kürzung ausgeführt, wodurch wir mit bisher verborgenen Schönheiten und Feinheiten bekannt werden. Besonders Interesse bringt der Musiker der berühmten Brügelzense zu Ende des zweiten Aktes entgegen, welche bekanntlich, obwohl vom Komponisten in der Partitur mit peinlichster Sorgfalt ausgearbeitet, der Ausführung fast unübersteigliche Hindernisse entgegensetzt, da die Vielstimmigkeit und Komplikation hier auf die Spitze getrieben sind. Man muß leider, angesichts der hiesigen, unbedingt vollkommenen und getreuen Wiedergabe, sich sagen, daß der Komponist sich hier doch verrechnet hat. Man hat auch hier, abgesehen von dem musikalisch interessanten Orchestergeit, den Eindruck eines Chaos, gerade wie bei minder vollkommenen Aufführungen. Die Szene bietet zwar das bewegte und amniante Bild einer regelrechten Brügelei, aber das mit so viel Fleiß und Lust hergestellte Stimmengewirr wirkt doch nicht als Musik. Komponisten werden daraus lernen, daß derlei Tumult- und Zantzenen nicht anders in Musik

Ausland.

Budapest, 21. August.

Zur Tagesgeschichte.

Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm bei dem vorgestrigen Galabiner auf den Toast des Großherzogs mit dem Trinkspruch erwidert, in welchem er sagte: „Besonders freute es Mich, in Ew. Hoheit denjenigen Fürsten begrüßen zu können, der die ganze Zeit der Erhebung und Einigung des großen deutschen Vaterlandes in thätigster Weise mit durchlebt hat. Niemand im ganzen deutschen Reiche, am allerwenigsten Ich, kann vergessen, daß wir in Ew. Hoheit die Verkörperung des Reichseinheitsgedankens vor uns sehen und daß Ew. Hoheit der erste Deutsche gewesen, der das erste Hoch auf das neue deutsche Reich ausgebracht hat. Ich erhebe Mein Glas und fordere die Anwesenden auf, mit Mir auf das Wohl des uns Allen theueren und hochverehrten Fürsten und Großherzogs und seiner Gemahlin zu trinken.“

Entgegen der früheren Annahme, nach welcher die Eröffnung des deutschen Reichstages wie gewöhnlich erst für die zweite Hälfte des Monats November in Aussicht genommen wäre, geht, wie die „Berl. Polit. Nachr.“ melden, zur Zeit die Absicht dahin, den Reichstag bereits in der zweiten Hälfte des Oktober einzuberufen; doch soll die letzte Session der laufenden Legislaturperiode nicht mit mehr gesetzgeberischem Material beschwert werden, als notwendig ist. Daß zu den notwendigen Vorlagen in erster Linie der Etat und der Ertrag des Sozialistengesetzes gehören, ist bekannt. Ferner soll dem Reichstag in der nächsten Session auch eine Vorlage über die Einführung von Gewerbegerichten zugehen, die im Reichsjustizamt bereits ausgearbeitet ist und in nächster Zeit an den Bundesrath gelangt. Die Vorlage soll sich an die im Rheinlande schon bestehende Einrichtung der Gewerbegerichte anlehnen, ohne jedoch eine Erweiterung in Bezug auf Einigungsämter ins Auge zu fassen. Auch die Lohnfrage wird der Kompetenz dieser Gerichte fernbleiben, welche sich nur mit den Streitigkeiten der Arbeiter und Arbeitgeber zu beschäftigen haben werden. Wie in den Rheinlanden, bestimmt auch die neue Vorlage eine Zusammensetzung aus Vertretern beider Parteien.

Am Sonntag beging in Berlin das erste Garde-Dräger-Regiment, das bekanntlich während des Kaiserbesuches in Osborne der Königin Victoria verliehen worden ist, das Andenken an die Schlacht von Mars-la-Tour. Bei dem Feste, welchem der Kaiser beizuwohnte, brachten auch der englische Geschäftsträger Mr. Beaulec und der englische Militär-Attaché, Oberst Frank Russell, Trinksprüche aus. Da die letztere Thatsache Montag im englischen Unterhause das Thema einer längeren Erörterung bildete, so ist es von politischem Interesse, den Bericht der „Times“ über den Verlauf des Festes zu reproduzieren.

Prinz Albrecht toastete auf die Königin Victoria, den neuen Chef des Regiments, Oberst v. Koke schloß seinen Trinkspruch auf den Kaiser mit den Worten: „Dem Wahlspruch des Regiments, es lebe der König, ist jetzt der neue zugefügt: Victoria!“ Darauf erhob sich der Kaiser, um auf das Wohlsein des Regiments der Königin von England zu trinken. Der Geist, sagte der Kaiser, welchen die Garde-Dräger auf dem blutigen Schlachtfelde von Mars-la-Tour gezeigt haben, indem sie sich opferten, um die Kameraden einer anderen Waffe zu retten, sei der richtige Geist, der die ganze Armee beselen müsse, und er hoffe, daß das Regiment immer von diesem Geiste der Kameradschaft

durchdrungen bleiben werde. Für die britische Botschaft nahm der den abwesenden Botschafter vertretende Mr. Beaulec das Wort. Er sagte, seine Kollegen und er werden niemals die Ehre vergessen, zu einem Erinnerungsfeste eingeladen zu sein zu Ehren eines Ereignisses, das eines der bedeutungsvollsten der Geschichte sei. Deutschland und Großbritannien seien durch die ältesten Bande der Stammesgemeinschaft vereint und von den frühesten Anfängen ihrer nationalen Existenz in fortgesetzter Allianz gewesen. Zu Land und zur See gingen sie nun Hand in Hand zur Förderung des Fortschritts der Kultur in allen Gegenden der Welt. Die engen Familienbände zwischen den beiden kaiserlichen Häusern seien durch die ehrenvollen Auszeichnungen, welche die Souveräne wechselten, markirt worden. Er sei stolz, im Namen seiner Monarchin für die herzliche Art danken zu können, mit welcher dieselbe als Chef bewillkommt worden, und für die Gelegenheit, die ihm und seinen Kollegen zu Theil wurde, mit den Offizieren des preussischen Regiments der Königin Victoria bekannt zu werden. Der englische Militär-Attaché, Oberst Frank Russell, brachte in fließendem Deutsch die Gesundheit des Prinzen Albrecht aus. Als englischer Offizier bewillkommene er die Ehre, welche der Königin geworden, als ein weiteres Band in der Verbindung zwischen der deutschen und der englischen Armee, welche ihre Kameradschaft auf so vielen historischen Schlachtfeldern besiegelten.

Zum Bomben-Attentat in Rom wird unterm Gestrigen gemeldet:

Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium besuchte heute im Militärpalast den bei dem vorgestrigen Bomben-Attentate verwundeten Carabinieri, belobte ihn und versprach ihm namens des Königs die Tapferkeits-Medaille. Im Stadtrathe wird morgen beantragt werden, dem Carabinieri für seine Haltung die Anerkennung auszusprechen. Die Zeitungen eröffnen Sammlungen, um ihm goldene Erinnerungs-Medailles zu widmen. Heute wurden viele Hausdurchsuchungen und einige Verhaftungen vorgenommen. Zwei Anarchisten, die man verhaftet hatte, wurden wieder in Freiheit gesetzt. Die „Riforma“ theilt mit, daß die Polizei dem Thäter auf der Spur zu sein glaube.

Wie ferner aus Rom berichtet wird, wurde auf Grund der vom letzten außerordentlichen Konfitorium Ende Juni gefaßten Beschlüsse eine neue apostolische Konstitution entworfen, welche an dem Tage, wo die Ereignisse die Nothwendigkeit herbeiführen würden, veröffentlicht werden soll. Der Zweck dieser Maßregel ist, durch Modifizierung und Beschränkung der vom Konklave zu beobachtenden Formalitäten auf den einfachsten Ausdruck dem heiligen Kollegium die Möglichkeit zu bieten, wo immer daselbe es für opportun erachten sollte und unter den von den Umständen gebotenen Modalitäten zusammenzutreten.

Das „XIX. Siècle“ meldet, Boulanger wäre nunmehr entschlossen, vier Tage vor den Kammerwahlen nach Paris zurückzukehren und sich gefangen zu stellen, womit ipso facto die Maßnahmen des Parlamentes gerichtet hinfällig würden. Seine Anhängerschaft soll einen imposanten Empfang vorbereiten; Rochefort und Dillon verbleiben jedoch in London. Anscheinend handelt es sich bei dieser Sensationsmeldung um ein Wahlmanöver, um den Eifer der Wahlagenten zu erwecken; man müßte denn annehmen, daß das „XIX. Siècle“, das gegenwärtig zu Boulanger's Gegnern zählt, dupirt worden wäre.

Nach Meldungen der „Agence Havas“ aus Areta begab sich Djevab Pascha in das Lager der Aufständischen, deren Führer ihn zum Empfange einholten und ihm die Versicherung gaben, daß die Christen die zur Wiederherstellung der Ordnung kommenden regulären Truppen freundlich aufnehmen werden. Schakir Pascha übermittelte die christlichen Vorschläge nach Konstantinopel. Auf Areta herrscht verhältnismäßige Ruhe.

Ein Redakteur des „Figaro“ hat mit Kardinal Lavigerie eine Unterredung über die afrikanische Sklavenfrage gehabt.

Der Kardinal erklärt, der geplante Kongreß von Luzern sei gescheitert, weil Frankreich nur 4 Vertreter haben sollte, weniger als Deutschland, England und Belgien und weil er, der Kardinal, durch Krankheit verhindert gewesen sei, die Verhandlungen zu leiten. Der Kongreß werde aber trotzdem stattfinden, und die Staaten würden auf demselben nach Verhältnis ihrer Bedeutung vertreten sein. Die Einladungen seien bereits versandt; Ort und Zeit solle von der Mehrheit der Teilnehmer bestimmt werden. Mgr. Lavigerie verwahrt sich gegen den verbreiteten Irrthum, er verlange einen Kreuzzug, ein eigenes Heer. Er wolle keineswegs den Panzer von Julius II. anlegen. Vielmehr solle sich jede europäische Nation, die einen Theil Afrikas besitzt, verpflichten, auf ihrem Gebiete durch ihre eigenen Truppen und durch Hilfsmannschaften, für welche sich bereits 5000 Leute angeboten hätten, die Sklaverei zu unterdrücken. Wir werden kein anderes Banner als das des Mitleids haben und die Freiheit ist es, die wir jenen Millionen Unglücklichen geben wollen. Die Hindernisse kommen vielmehr von den Regierungen, denn diese werden einander bekämpfen. Die europäischen Interessen in Afrika sind zu widersprechend. Wie könnte sich Frankreich mit England, seinem Nebenbuhler, einigen, Deutschland mit Rußland, Portugal mit Belgien?

Lokal-Anzeiger.

Städtische Reingekleiten.

Budapest, 21. August.

* Der erste Spatenstich an der allgemeinen Kanalisation erfolgt am nächsten Montag, an wel-

B. v. Herzfeld.

dem Tage der Bau des Manipulationsgebäudes bei der Pumpstation der allgemeinen Kanalisation in Angriff genommen wird.

* Die Steuerzahler, welche die am 15. d. fällig gewesene dritte Steuerquote nicht eingezahlt haben, werden seitens des Magistrats aufgefordert, diesen Rückstand, eventuell auch die Mahngebühr und Verzugszinsen ehestens zu bezahlen, da am 1. September mit der exekutiven Eintreibung dieses Rückstandes begonnen werden wird.

* Die zahlreichen Reklamationen gegen die zu hohe Bemessung der Extravillan-Verzehrungssteuer werden seitens des Magistrats vorerst, und zwar schon morgen, den betreffenden Bezirksvorstellungen zur Aeußerung zugestellt.

* Eine Haupttreffer-Affaire. Im Juni wurde der Bester Kommerzbank von einem Grazer Bankhaus das Los Nr. 22,533 der Osmar Stadilose, das bei der Ziehung am 15. Juni 1882 den Haupttreffer von 20,000 fl. gewann, behufs Behebung dieses Treffers überhandt. Da betreffs dieses Loses bereits von einem Herrn W i n d e l in Minden das Amortisationsverfahren eingeleitet und außerdem auch von Frau Katharina L a n d s b e r g und Genossen Anspruch auf dieses Los gemacht worden ist, so wurde die Auszahlung des Haupttreffers v e r w e i g e r t und das präsen- tierte Los blieb bei der Stadtbehörde deponirt. Der in dieser Angelegenheit befragte Oberfiskal L o l d y hat sich nun dahin geäußert, daß der erwähnte Haupttreffer auf das von der Kommerzbank präsen- tierte Los an s t a n d s l o s a u s b e z a h l t w e r d e n k a n n, da noch kein gerichtliches Verbot vorliegt und das eingeleitete Amortisationsverfahren die Auszahlung nicht hindern kann.

* O f f e r v e r h a n d l u n g. Heute fand behufs Herstellung einer Direktors-Wohnung und einer Turnhalle in der Schule in der Lodygasse eine Offertverhandlung statt. Die folgenden Offerte werden dem Magistrat als die relativ günstigsten zur Annahme vorgelegt werden: Mauerarbeiten, Kovács u. Tigramm, 1 1/2 Perz. Nachlab; Eisenarbeiten, die Schlichte Fabrik zu den Einheitspreisen; Schlosserarbeiten, Anton Sirch, 17 1/2 Perzent Nachlab; Tischlerarbeiten, Karl Scheiber, 16 Perzent; Zimmermannsarbeiten, Franz Brunner, 4 Perzent; Anstreicherarbeiten, Ladisl. Takacs, 42 Perzent; Glaserarbeiten, Andreas Glas, 15 1/2 Perz. Nachlab.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 21. August.

* unsere heutigen Beilagen enthalten: Die Feuilleton-Zeitung Londoner Eindrücke, Bouci-Boula, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein verschollenes Erbe“, ferner: Der Kapitalist, Marktberichte, Verkehr der Fruchtschiffe, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Rözlöny“, Budapester Todtenliste, Lottoziehung, sowie Inserate.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute meist sonnig, die Temperatur etwas abgekühlt. Das Thermometer zeigte in der Nacht 13 Gr. R., am Tage 21 Gr. R. Das Barometer ist auf 760 Mm. gestiegen. In Ungarn hat die Bewölkung zugenommen; Niederschläge waren in Szegedin 2, Kékestető 3, Csakathurn 2 Mm. Der Luftdruck ist in Central-Europa gestiegen, in Salzburg um 9 Mm. Das Minimum (740 bis 745) breitet sich über der Nordsee, das Maximum (760 bis 765) über Nord-Spanien aus. Die Temperatur hat etwas abgenommen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind lebhafteste Westwinde, unbeständiges, theilweise bewölkttes warmes Wetter zu erwarten.

* Personalnachrichten. Kardinal-Fürstprimas S i m o r hat gestern in Begleitung seiner Hofgesellschaft die Hauptstadt verlassen und ist nachmittags mit dem Schiffe in seine Residenz zurückgekehrt. Oberstadthauptmann D ö r ö k kehrt morgen Abends von seiner Urlaubsreise nach der Hauptstadt zurück und übernimmt von übermorgen an die Leitung seines Amtes. Der in weiten Kreisen gekannte und geachtete hauptstädtische Arzt Dr. Joseph T e r y feiert am 24. d. im Familienkreise das 40j ä h r i g e J u b i l ä u m seiner ärztlichen Thätigkeit.

* Der Geburtstag des Kronprinzen Rudolf. Kronprinz R u d o l f, geboren am 21. August 1858, hätte heute sein 31. Lebensjahr vollendet. Schon vor 9 Uhr Morgens fanden sich heute — wie aus W i e n i g e s c h r i e b e n w i r d — zahlreiche Personen in dem Kreuzgange des Kapuziner-Klosters am Neuen Markt ein, welche auf die Oeffnung der Pforte, die zur Kaisergruft führt, warteten. Einige Minuten nach 9 Uhr erschien der Vater Grustmeister und ließ die Harrenden eintreten. Die Besucher sammelten sich an dem Sarkophage, in welchem die Leiche des Kronprinzen ruht. Um 10 Uhr Vormittags ließ Erzherzog S t a r k u b u d i g einen Kranz, geschichtet aus weißen und rothen Rosen, sowie blauen Blumen ohne Schleifen auf den Sarg des Kronprinzen Rudolf niederlegen. Um halb 11 Uhr wurde, obwohl sich im Kreuzgange noch zahlreiche Personen eingefunden hatten, um die Gruft zu besuchen, die Pforte geschlossen. Einige Minuten vor halb 12 Uhr erschien Freiherr v. K a p h e r r von der deutschen Botschaft in Wien, um i m A u f t r a g e K a i s e r W i l h e l m s I I. einen K r a n z auf den Sarg des Kronprinzen niederzulegen.

* Der Schah von Persien in Salzburg. Aus S a l z b u r g w i r d u n s u n t e r m H e u t i g e n t e l e g r a p h i r t:

Seit heute Früh ist die dem Schah von Persien zugetheilte österreichische Suite vollständig in Salzburg versammelt. Feldzeugmeister Baron D ö p f n e r, der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad Generalmajor Freiherr v. L h o e m e l, Kämmerer Oberstlieutenant Baron G o u m o e n s, Ordnanungs-Offizier Hauptmann Baron G i e s l, die als Dolmetsche fungierenden Herren, der Präfekt der orientalischen Akademie P e l o t i c h und der Konsulareleve D o p p e n h e i-

m e r, sind bereits Montag hier eingetroffen; heute Früh langten der persische Gesandte am Wiener Hofe General M e r i m a n K h a n und Hofrath Ritter v. K l a u d y mit dem für die Fahrt des Schah nach Wien bestimmten Gala-Hofzuge in Salzburg an. Dieser Hofzug besteht aus vier Gala-Salonwaggons, drei Salonwaggons, zwei Gepäcks- und einem Küchenwaggon, so wie aus der Lokomotive. Die Ankunft des Schah in Salzburg erfolgt heute Nachmittags. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe wird der Herrscher Persiens vom Gesandten Meriman Khan, von der österreichischen Suite, vom Statthalter Grafen L h u n z - H o h e n f e i n, vom Militär-Stationen-Kommandanten und vom Bürgermeister von Salzburg begrüßt. Außerdem rückt zum Empfange eine Ehrenkompanie mit der Musikfapelle aus. Nach der Begrüßung fährt der Schah mit seiner Suite in sein Absteigequartier „Hotel de l'Europe“. Für Donnerstag Nachmittags ist eine Fahrt zur Besichtigung der Wasserfälle nach Hellbrunn projektiert. Um 6 Uhr findet ein Diner im Hotel statt. Freitag Früh um 8 Uhr 10 Minuten erfolgt bekanntlich die Abfahrt nach Wien. Dort trifft der Schah präzis 3 Uhr Nachmittags ein. Ein zweites Telegramm aus Salzburg, welches um 10 Uhr Vormittags gekommen ist, lautet: Der Schah von Persien reist um 10 Uhr Vormittags von München ab, verläßt in der Station Prieden Zug und begibt sich nach C h i e m s e e, um das Schloß Königs Ludwig I. von Bayern zu besichtigen. In Chiemsee ist ein Aufenthalt von fünf Stunden in Aussicht genommen, worauf die Weiterfahrt nach Salzburg erfolgt. Dort trifft der Schah um 6 Uhr 45 Minuten Abends ein.

* Der Todestag August Trefort's. Heute, am Vorabend des Todestages Trefort's, erschienen die Böglinge des Waisenhauses der ungarländischen Lehrer unter Führung des Schulspektors Joseph L ö t h und ihres Lehrers Wilhelm S u p p a n am Grabe des Verewigten Ministers, um seiner in dankbarer Pietät zu gedenken. Die Kleinen legten einen Kranz auf den Grabhügel und beteten für ihren Wohlthäter.

* Minister incognito. Die Minister B a r o s s und W e k e r l e kamen gelegentlich ihrer Siebenbürger Reise auch nach M a r o s b á f á r h e l y, wo sie auch die Fabriken besichtigten wollten. Der Obergepan, welcher die Minister geleitete, führte sie auch in eine große Marosbárfelher Spiritusfabrik. In derselben war bloß der Fabriksleiter anwesend, allein derselbe kannte nicht einmal den Obergepan, geschweige denn die Minister, erfüllte jedoch bereitwillig den Wunsch der „Fremden“, ihnen die Fabrik zu zeigen. Beim Spiritusmagazin angelangt, fragte Finanzminister W e k e r l e: „Haben Sie viel Spiritus auf dem Lager?“ Der Fabriksleiter machte ein bitterböses Gesicht und erwiderte höhnisch: „Ob viel Spiritus auf dem Lager ist? Wie sollte dem nicht so sein, bei dem gegenwärtigen unglücklichen Steuerhystem? Wir stecken fast bis zum Halse im Spiritus.“ Der Finanzminister entgegnete nichts, allein Gabriel B a r o s s lächelte still in sich hinein. Im Weitergehen besichtigten die Herren auch den Vorrath von Preßhese, wobei der Fabriksleiter erzählte, daß die Fabrik viel Hefe nach Oesterreich exportire. „Auf der Eisenbahn oder mit der Post?“ fragte Herr Baross. „Warum nicht gar auf der Eisenbahn“, entgegnete der Fabriksleiter, „wir müssen die Hefe per Post schicken, da sie bei der jetzigen Verwaltung auf der Eisenbahn verstimeln würde.“ Jetzt war die Reihe an W e k e r l e, still vor sich hin zu lächeln.

* Personenverkehr am Stephanstage. Am gestrigen Stephanstage herrschte — wie zu erwarten stand — in sämtlichen Bahnhöfen der Hauptstadt ein überaus reger Personenverkehr. Im Centralbahnhofe der ungar. Staatsbahnen trafen 9500 Personen ein, abgereist sind 4109, zusammen 13,609; auf der österr.-ungar. Staatsbahn trafen ein 4601, abgereist sind 3889, zusammen 8490 Passagiere; auf der Südbahn betrug die Anzahl der angelangten Personen 755, die der Abgereisten 423, zusammen 1178. Der Gesamtverkehr betrug demnach 23,277 Passagiere.

* Lehrerverfassungen. Den Abschluß der Versammlung des Exekutivkomites der dritten allgemeinen Lehrerversammlung bildete der heute Vormittags in der Kindererziehungs-Anstalt abgehaltene Vortrag über „die ungarische Gesellschaft abgehaltene Vortrag über „die ungarische Gesellschaft und die Kleinkinder-Bewahranstalten“, eine Studie Karl B. S z a t h m á r y's, welche Adalárd G y ö r g y verlas. Der Vortrag wurde beifällig aufgenommen; dann besichtigten die Anwesenden die Ausstellung. — Der ungar. Landesschulrath L e h e r e r e i n begann heute Vormittags unter dem Vorsitze Cleazar S z á n t ó's im Brunnsaal der isr. Normalschule, der aus diesem Anlasse von Lehrern und Gästen bis auf's letzte Plätzchen gefüllt war, seine Jahresversammlung. Unter den Gästen befanden sich die Herren Martin S c h w e i g e r, Präsident der isr. Landeskanzlei, Prediger Dr. Samuel K o h n, Oberrabbiner Dr. Neumann (Kanisja), Abraham Lederer, Oberrabbiner Dr. Roth (Stillos), Professor Dr. K á r m á n. Nach der Eröffnungsrede S z á n t ó's, welcher der Freude über das glückliche Zustandekommen der Versammlung Ausdruck gab, begrüßte Paul T e n e r Namens der Budapester isr. Kultusgemeinde die Lehrer. Dem vom Sekretär Jakob M o r g e n s t e r n vorgelegten Jahresberichte entnehmen wir folgende Daten: Der Reinertrag der vom Verein herausgegebenen Bücher beträgt über 3800 fl.; von Mitgliedertagen sind 4694 fl. eingelaufen. Das Reservekapital des Vereins beträgt 20,000 fl., welches Kapital in drei Jahren 2547 fl. an Zinsen brachte. Die Gesamtmeinahme in den letzten drei Jahren betrug 11,373 fl. Der Verein zählt gegenwärtig 458 ordentliche und 42 unterstützende Mitglieder. In den letzten drei Jahren wurden 197 Lehrer und 9 Lehrerswitwen, Leztere mit zusammen 1800 fl. unterstützt. Der Bericht ge-

denkt mit Pietät des Ablebens des Ministers Trefort und spricht den Unterhögern des Vereins warmen Dank aus. Der Bericht wurde zur Kenntniß genommen, worauf als nächster Gegenstand der Tagesordnung der Vortrag des Großkanzler Bürgerichulprofessors Moriz H o f f m a n n über die im Verlage des Vereins erschienenen, von Wilhelm K a d o verfaßten L e s e b ü c h e r folgte. Der Vortragende wies die in den betreffenden Schulbüchern enthaltenen Fehler detaillirt nach und geißelte die Auswüchse der Herbart-Ziller'schen Methode. Er lieferte den Nachweis, daß in diesen Lesebüchern Stücke enthalten sind, die sich den Anforderungen des Lehrplanes nicht anschmiegen und welche auch dem Principe der Stufenmäßigkeit nicht entsprechen. Zum Schluß beantragte der Vortragende die entsprechende Umarbeitung der Lesebücher. Ueber den mit Gienrufen aufgenommenen Antrag entspann sich eine lebhafte Debatte, an welcher Abraham L e d e r e r, Leopold S z é p (Vehprim), Bernhard S c h ö n (Raab), Philipp B a u m, Philipp K e l l e n e r und Leopold B a u m theilnahmen. Auch Professor Dr. Moriz K á r m á n ergriff in dieser Angelegenheit das Wort zu einer Rede, die eine geradezu stürmische Wirkung hervorrief. Mit Hoffmann polemisirend, äußerte sich Kármán in wegwerfendster Weise über die Gegner des Herbart-Ziller'schen Systems und sagte unter anderem, daß diejenigen, die über dieses System sprechen und schreiben, nicht werth seien, Herbart oder Ziller die Schube zu lösen; wisse doch mehr als ein Drittel der Anwesenden nicht einmal, wer Herbart und Ziller sind. (Ungeheurer Lärm. Rufe: „Eáll!“ „Zur Ordnung!“) Erst nach längerer Pause, während welcher unter den Anwesenden stürmische Erregung herrschte, konnte Kármán seine Rede fortsetzen, und zwar that er dies in viel gemäßigterem Tone, als in welchem er angefangen hatte. — Nach einer kurzen, aber energischen Replik H o f f m a n n's wurde dessen Antrag mit einer von L e d e r e r beantragten Modifikation angenommen. — Sodann beschloß die Versammlung, an den Präparanden-Direktor Heinrich D e u t s c h anlässlich seines 70. Geburtstages eine Begrüßungsdeputation zu entsenden, worauf die Sitzung bis zum Nachmittags suspendirt wurde. In der Nachmittagsitzung hielt der Szegediner Lehrer Salomon K e i n einen Vortrag über „den Religionsunterricht in den konfessionellen und Simultanschulen“ und legte der Versammlung ein auf den Religions- und Bibelunterricht bezügliches Projekt vor, welches nach eingehender Debatte im Principe angenommen wurde. Sodann unterbreitete Waisenhause-Direktor Béla C s a j á g i einen auf die vorläufige Verzichtung der Errichtung des projektirten isr. Lehrer-Waisenhauses bezüglichen Antrag, welcher einstimmig angenommen wurde. Die Sitzung wird morgen fortgesetzt.

* Spende. Baron Nathaniel R o t h s c h i l d, dessen „Resolute“ bei dem Stephani-Rennen am 15. d. den St. Stephans-Preis (25,000 fl.) gewann, hat aus diesem Anlasse dem Oberbürgermeister R á t h den Betrag von 1000 fl. zur Vertheilung an Arme überhandt.

* Vater und Sohn ertrunken. In L u n z bei Ganing hat sich — wie bereits gemeldet — gestern ein schrecklicher Unglücksfall zugetragen. Der Chef des Kontrol-Bureaus der österreichischen Kreditanstalt, Herr Albert B l a u, und dessen ältester Sohn R u d o l f sind beim Baden im Lunzersee gestern Vormittags ertrunken. Seitens der Direktion wurde sofort eine telegraphische Anfrage nach Lunz gerichtet und bald darauf kam von dort auch eine Depesche, welche die traurige Botschaft bestätigte. Herr Blau war mit seiner Gattin Rosa und seinen acht Kindern vor einiger Zeit nach Lunz gereist und hatte daselbst eine Sommerwohnung bezogen. Er gedachte seinen Urlaub in Lunz im Kreise seiner Familie zu verbringen und seiner Passion, dem Ruder- und Angelsport, nach Herzenslust obzuliegen. Gestern Früh verließ Herr B l a u in Begleitung seines ältesten Sohnes R u d o l f das Haus, um auf dem Lunzersee eine Partie zu unternehmen. Beide fuhren in einem Kahn, den sie selbst lenkten, auf den See hinaus und warfen, als sie an einer zum Angeln geeigneten Stelle angelangt zu sein glaubten, ihre Angeln aus. Später entkleideten sie sich und badeten in der Nähe des Ufers, wo das Ufer sumpfig ist. Wiejo das Unglück geschah, ist bisher nicht bekannt. Man vermutet, daß Einer der Beiden, vielleicht von einem Krampfe erfaßt, unter sank, der Zweite ihm zu Hilfe eilte und an der gefährlichen Stelle ebenfalls verunglückte. Eine Depesche des Bürgermeisters von Böbling an einen Direktor der Kreditanstalt zeigt an, daß Herr Albert Blau und sein ältester Sohn Rudolf beim Baden verunglückt sind. Ein von der Gattin des Verunglückten an dessen Bruder nach Wien gelangtes Telegramm meldete bloß, daß Vater und Sohn durch Ertrinken den Tod gefunden haben. Auf eine Anfrage seitens der Kreditanstalt traf folgendes Telegramm der Gattin des Verunglückten ein: „N a c h r i c h t L e i d e r w a h r. Albert und Rudolf todt. Wir sind rathlos.“ Der ertrunkene älteste Sohn Blau's, der 19jährige Rudolf, hatte heuer das Gymnasium absolvirt.

* Ueber eine eigenthümliche Duellaffaire wird dem „D. G.“ aus S z e g e d i n gemeldet: Borige Woche wollte der Honvéd-Husaren-Oberstlieutenant Joseph B e r c z e l v. Bonyhády nach Kis-Zombor reisen. Nächst dem Bahnhofe rannte ihn ein junger Advokat, Namens B a b ó, an. Der Oberstlieutenant machte ihn aufmerksam, ein anderes Mal besser achtzugeben, worauf Babó erwiderte: „Ich stehe zur Disposition.“ Berczel wollte schon einsteigen, als Babó ihm in Anwesenheit von etwa dreihundert Personen in herausforderndem Tone nachschrie: „So, Sie reisen also ab?“ — „Für Sie komme ich noch früh genug zurück!“ entgegnete Berczel. Noch am selben Abend kehrte der Oberstlieutenant zurück und forderte Babó, das Duell fand am nächsten

Tage auf Pistolen mit zweimaligem Kugelwechsel statt. Keine der Parteien wurde verletzt. Nach dem Duell streckte Babo dem Oberstleutnant die Hand entgegen, die derselbe jedoch mit den Worten zurückwies: „Ich habe dem Herrn nichts gethan, ich kannte ihn nicht, kenne ihn nicht und werde ihn nicht kennen.“

Der Schah in Budapest. An den Besitzer des hiesigen Hotels „zur Königin von England“, Herrn W a r a l, ist vom Wiener Oberstallmeisteramt die schriftliche Verständigung gelangt, daß aus der Bedienung Sr. Majestät des Schah bereits am 25. d., um 6 Uhr Früh, ein Leibkutscher, zwei Hofkutscher, ein Pferdewärter, ein Wagenwäscher mit drei Paar Pferden und drei Equipagen in Budapest eintreffen werden.

Franz Josephs Erziehungs-Institut. Das Kultus- und Unterrichts-Ministerium hat während der zweimonatlichen Schulferien alle Hebel in Bewegung gesetzt, damit das Internat im Ofner Staatsgymnasium im September eröffnet werden könne. Die Umgebung des Gymnasiumgebäudes wurde parkirt und es wurde daselbst eine künstliche Aussichtshöhe errichtet, von wo sich eine herrliche Perspektive bietet. Im Innern des Gebäudes wird noch immer fleißig gearbeitet; nebst den Mauern sind daselbst Tischler, Tapezierer u. an der Einrichtung der Speise-, Schlaf- und Konversationsäle thätig. Die Arbeiten gehen unter der persönlichen Aufsicht des Instituts-Direktors Franz D u n a y und des Sektionsrathes S l a m a r i k vor sich; auch der Minister G s a k y erschien wiederholt zur Inspizierung der Arbeiten. Für die am Obergymnasium vakante Professur der ungarischen und deutschen Sprache sind unter vierzehn Bewerbern vom Professorenkörper der Anstalt folgende drei dem Minister zur Ernennung empfohlen worden: Dr. Ludwig S t a o n a, Dr. Emerich R e m e s und Dr. Joseph P r e m.

Unglücksfall. Bei dem Neubau in der Allianzgasse Nr. 41 ereignete sich heute Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der beim Kanalbau beschäftigte Arbeiter Georg B r u c n e r, ein aus Trumol (Eisenburger Komitat) gebürtiger 23jähriger Mann, stand in einer Tiefe von 4 Metern im Kanal, als das Erdreich unter ihm plötzlich nachgab und Brüdner in eine unter dem neuen Kanal befindliche Grube stürzte, von deren Existenz man nichts gewußt hatte. In Folge des Einsturzes des Kanalgrundes gaben auch die gepölkten Seitenwände nach; das Erdreich stürzte auf Brüdner und begrub den Unglücklichen vollständig. Der Verschüttete konnte erst nach zweistündiger Arbeit als Leiche ausgegraben werden. An dem Körper des Todten fanden sich keine Spuren äußerlicher Verletzung; der Tod scheint durch Erstickung eingetreten zu sein. Mit Brüdner arbeiteten noch zwei Personen, die Tagelöhner Johann N e n b a u e r und Moriz S t e z i in dem kritischen Momente im Kanal; dieselben standen jedoch nicht so tief, als Brüdner, sie rutschten gleichfalls hinunter, kamen jedoch mit unbedeutenden Hautabschürfungen davon. Auf die Meldung von dem Unglücksfalle begaben sich Polizeikommissar Victor S k a l l a y und der Vertreter des hauptstädtlichen Ingenieuramtes Stephan G e r l i n g an Ort und Stelle, wo über den Vorfall ein Protokoll aufgenommen wurde.

Verhaftungen von Börsemitgliedern. Wie in Nr. 11 Blätter melden: In Folge der strengen Weisung der Statthalterei an die Polizeibehörde und die Wiener Börsekammer, gegen den fogenannten Privatverkehr und gegen das Straßengeschäft der Geldbörsen und der Fruchtbörsen einzuschreiten, hat die Polizeibehörde alle Anordnungen getroffen, um diesem unerlaubten Verkehr ein Ende zu machen, und thatsächlich hat das Straßengeschäft und Kaffeehausgeschäft seit drei Tagen aufgehört. Die Polizeibehörde ist aber noch weiter gegangen und hat heute vor dem Börsegebäude Wachmannschaft aufgestellt, welche jeden Aufenthalt im Vestibule und auf der großen Treppe verhindern sollte, und da ereignete es sich, daß mehrere Börsebesucher arretirt und zur Polizei gestellt wurden, wo man ihnen Strafen von 20 bis 25 Gulden auferlegte. Dieses Vorgehen der Polizeiorgane hat im Verlaufe der heutigen Börse Aufregung hervorgerufen; es wurde hervorgehoben, daß jede Ansammlung außerhalb der Börselokaltäten entschieden zu mißbilligen und zu verhindern sei, daß aber die Haupttreppe als zur Börse gehörig betrachtet werden, und daß der Verkehr über diese Treppe von und zu den Börselokaltäten möglich sein müsse. Die heute Angehaltenen sollen auch geltend gemacht haben, daß sie sich ganz allein auf der Treppe befunden hätten, und daß die Möglichkeit zu einem Privatgeschäft demnach ausgeschlossen gewesen sei.

Ein verheerender Brand verwüstete gestern — wie aus N a a b telegraphisch berichtet wird — einen Theil der Ortschaft M a g y - B a r á t im Raaber Komitate. Das Feuer kam um 3 Uhr Nachmittags zum Ausbruch und griff, von einem heftigen Sturmwinde getragen, so schnell um sich, daß die überraschten Insassen kaum Zeit hatten, sich aus ihren Häusern zu retten. Nicht weniger als acht und fünfzig Wohngebäude und sammt zahlreichen Nebengebäuden wurden ein Opfer der Flammen. Die rasch herbeigeeilte Nagy-Baráter Feuerwehr stand dem verheerenden Elemente machtlos gegenüber und konnte auch nur wenig retten, obwohl ihr die Feuerwehren von G y ö r - S z t - M á r t o n und N a a b zu Hilfe kamen. Die

Böscharbeiten dauerten die ganze Nacht hindurch und erst in den Morgenstunden gelang es das Feuer zu lokalisieren. Die Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt. Der Schaden beläuft sich auf 40,000 bis 50,000 Gulden.

„Die Güte ab!“ Während der gestrigen St. Stephans-Prozession in der Ofner Festung ereignete sich, wie ein klerikales Blatt meldet, folgendes Intermezzo. Im Zuge, unfern dem Reliquienschreine mit der heiligen Rechten, schritten einige Mitglieder der jeunesse d'oree bedeckte Hauptes. Der Minister des Innern Graf Geza T e l e k i, der gleichfalls an der Prozession theilnahm und dies bemerkte, ließ die jungen Herren durch einen Polizisten auffordern, die Hüte abzunehmen, welcher Aufforderung selbstverständlich Folge geleistet wurde.

Zur Temesvárer Lotto-Affaire telegraphirt man uns aus T e m e s v á r: Der Gerichtshof hat die Appellation H e r g a t t's gegen die Detention v e r w o r f e n, sogar auf Grund der vom Untersuchungsrichter dargelegten, schwer belastenden Momente gegen ihn die ordnungsmäßige Strafanterfischung und Unterjuchungshaft verhängt. Die belastenden Indizien machen es unzweifelhaft, daß Hergatt im Interesse der Anklage zu einer wichtigen Rolle berufen ist. Der Untersuchungsrichter fuhr mit den bereits fertigen Beweisen nach Werthez, und war in der Lage, das Leugnen Hergatt's Sas für Sas zunichte zu machen. Hergatt bezeichnete Sarkas als Kaffeehausbekanntschaft, während der intimste Verkehr mit demselben notorisch und festgestellt war, daß er mit Sarkas in Budapest vor mehreren Ternogewinnen zusammenkam. Der Untersuchungsrichter sagte ihm die Hotels und Zeitpunkte, worauf Hergatt schwieg. In dieser Beziehung ist er ganz der Schüler Sarkas'. — Aus W e r t h e z telegraphirt man uns: Als der Photograph J o a n o v i t s durch den Untersuchungsrichter befragt wurde, weshalb er an Hergatt einen Drohbrief schrieb, antwortete er: „Ich war einmal in großer Geldnoth und verlangte von Hergatt 200 Gulden. Als derselbe mir meine Bitte abschlug, schrieb ich einen Brief, worin ich drohte, den Lottoschwindel anzuzeigen.“ Hergatt erzählte ihm nämlich einmal in Weinlaune, wie er mit Sarkas und zwei Beamten das Lotto betrogen.

Erdbeben. Aus S z i l l (Somogyer Kom.) schreibt man uns unterm 19. d.: Heute um 10 Uhr 5 Minuten Vormittags wurde hier ein mit donnerartigem Getöse einhergehendes Erdbeben verspürt.

Selbstmord. In K i r á l y h á z a hat sich am 14. d. der dortige Bergwerksbesitzer Gabriel Franz B a y erschossen. Das Motiv des Selbstmordes waren zerrüttete Vermögensverhältnisse. Er war ein gebürtiger Italiener, hatte die italienischen Freiheitskämpfe mitgemacht und focht tapfer neben Garibaldi, dessen Adjutant er war. Er war Besitzer von drei Orden, deren einen ihm Victor Emanuel persönlich übergab. Anfangs der Siebziger-Jahre kam er ins Ugocsaer Komitat, wo er sich die Liebe und Achtung der Bevölkerung und ein ansehnliches Vermögen erwarb. Mehrere Jahre hindurch bekleidete er die Richterstelle von Királyháza, ohne hierfür eine Entlohnung anzunehmen. Das traurige Ende des Unglücklichen erregt allgemeines Mitleid.

Verheerende Hagelwetter. Aus B r ü n n telegraphirt man: Vom Lande hier eintreffende Meldungen berichten über furchtbar verheerende Hagelwetter, welche gestern namentlich in B o h r l i z und den umliegenden Ortschaften, sowie in der Umgebung von Grubbach gewüthet haben. Die Hagelförner erreichten mitunter Faustgröße (!) und wogen nicht selten ein halbes Kilo. An zwanzigtausend Scheiben wurden zerkleinert, kein Dach blieb unbeschädigt, viele Menschen und Thiere verunglückten, insbesondere haben zahlreiche Feldarbeiter, welche vom Unwetter überrascht wurden, Verwundungen erlitten; man spricht sogar von Todten. Am meisten erscheinen geschädigt die Orte B o h r l i z, U r s p i z, B r a n o w i z, T s c h a k w i z, K o r b a c h (wo die Zuckerrfabrik arg mitgenommen wurde), die Umgebung Grubbachs, wo die Weingärten großen Schaden erlitten, indem an vielen Orten selbst die Schäfte der Trauben vom Hagel abgehauen wurden. Der Gesamtschaden wird annähernd auf mehr als hunderttausend Gulden beziffert.

Betrug mit Verjagzetteln. Der Verein der Budapester Uhrmacher und Juweliere hat beim Strafgerichte die Anzeige gegen gewisse Verjagzetteln-Inhaber erstattet, welche Pretiosen von geringeren Werthe zusammenkaufen, dieselben in ihren eigenen Verjagzetteln verkaufen, und zwar auf ihren Verjagzetteln durch Agenten verkaufen lassen — ein Vorgehen, durch welches bereits zahlreiche, von dieser püffigen Manipulation nichts ahnende Käufer von Verjagzetteln geprellt worden sind.

Polizeinachrichten. Der 6jährige Sohn Alexander des Seilergehilfen Joseph S z r u b e t ist seit fünf Tagen aus der elterlichen Wohnung, äußere Waiznerstraße Nr. 60, abgänglich. Die bedorgten Eltern meldeten das Verschwinden des Kindes bei der Polizei. — Die 23jährige Dienstmagd Theresie G a b o r i wurde heute Nachmittags an der Ecke der Fabrik- und Königsstraße von einem Omnibus überfahren und erlitt mehrfache

Wein- und Armbrüche. Sie wurde in bewußtlosem Zustande ins Nothspital überführt.

Verlobung. Der hiesige Kaufmann Herr Rudolf Schiff hat sich am 18. d. in Barcesteley mit Fräulein Emma B r e h l a u e r verlobt.

Ein verschwundener Gesandter. In Petersburg ruft das plötzliche Verschwinden des portugiesischen Gesandten B a r o n d e S a n t o s großes Aufsehen hervor. Der Gesandte, dessen Abberufung, wie es hieß, in naher Aussicht stand, war unlängst erst von einem längeren Urlaub zurückgekehrt und hatte auch seine Rückkehr beim Hofmarschallamt anmelden lassen, so daß zum Festmahl anlässlich der neulichen Hochzeitsfeier der montenegrinischen Prinzessin mit Großfürst Peter für ihn ein Platz offen gelassen und auch ein Wagen bereit gehalten wurde. Aber Baron Santos erschien nicht, ließ sich auch nicht entschuldigen, und plötzlich erfuhr man, daß er wieder abgereist sei, und zwar ohne die Absicht, zurückzukehren; denn er hat Jemand mit dem Verlauf seiner gesamten Petersburger Einrichtungen beauftragt. Selbst seine vertrauesten langjährigen Bekannten im diplomatischen Korps, auch der spanische Gesandte Marquis de Campo Sagrado, in dessen Hause Baron Santos ganz wie in seinem eigenen verkehrte, hatten, wie man der „Schl. Ztg.“ schreibt, keine Ahnung von dessen Entschluß, und man zerbricht sich nun den Kopf, was den portugiesischen Gesandten zu einem holländischen Abschied bewegt haben kann.

Saison-Ausflug nach Paris. In dem am 10. September l. J. seitens des Fahrarten-Stadtbureaus der kön. ungar. Staatsbahnen nach Paris zu arrangirenden Ausfluge wird — wie aus den bisherigen Anmeldungen zu ersehen ist — eine vornehme Gesellschaft theilnehmen. Das Fahrarten-Bureau kann nur jene Bemerkungen für sich als bindend betrachten, mit welchen gleichzeitig eine Ausgabe von 50 fl. geleistet wurde. — Nach dem Pariser Aufenthalt wird das erwähnte Bureau auf Wunsch der Gesellschaft auch einen Ausflug nach London arrangiren, für welchen jedoch Anmeldungen nur in Budapest angenommen werden. Programme sind im Fahrarten-Bureau („Hotel Hungaria“) schon erhältlich.

Vom Blitz erschlagen. Wie wir gemeldet haben, ist bei der Rückkehr nach der Kaiserparade in Spandau der Gefreite Will von den Garde-Mannern vom Blitze erschlagen worden. Samstag fand das Leichenbegängniß Will's statt. Als die greisen Eltern des Verstorbenen die Halle betraten, wurde auf Wunsch der Mutter der Sarg noch einmal geöffnet. Friedlich lag der Entschlafene in voller Ordnung-Uniform da. Von den tödtlichen Wirkungen des Blitzes war fast nichts zu sehen, nur ein kleiner schwarzer Fleck auf der rechten Seite des blaffen Gesichtes deutete auf die Todesursache. Die Bänder wurden von den Kränzen abgenommen und der Mutter überreicht, welche dieselben mit nach ihrer Heimath nimmt, um ihnen in der dortigen Kirche einen bleibenden Platz geben zu lassen. Der Czako, den der Verstorbene bei dem Unfall getragen, wurde dem Vater als Andenken an seinen Sohn von der Schwadron geschenkt. An dem Czako kann man genau die Wirkung des Blitzschlages sehen. Das Nationale ist auf der rechten Seite verjengt. Im Czako selbst befindet sich ein eingebranntes Loch in der Größe eines Zehnpennstückes; der Strahl muß direkt das Gehirn des Verstorbenen getroffen haben. Kaiser-König J r a u z J o s e p h hat, als er von dem Unglücke hörte, den A n g e h ö r i g e n des Verstorbenen sofort eine g r ö ß e r e S u m m e z u k o m m e n l a s s e n.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. August: Infektionskrankheiten kamen vor 41, und zwar: an Typhus 20, Blattern — Scharlach 4, Malaria 1, Diphtheritis 6, Group 1, Cholera — Scharblattern —, Trachoma 9, Kranksenstand der städtischen Spitälern: 1887. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 13. Todesursachen: Gehirn- und Nerventränkheiten 2, Augenerkrankung 2, Tuberkulose 6, Magen- und Darmkatarrh 7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — Blattern —, Scharlach 1, Typhus 2, Malaria —, Diphtheritis 2, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 19.

Der Typhus in der Hauptstadt.

Der Typhus hat in der Hauptstadt einen nahezu epidemischen Charakter angenommen. Dieses betrübende Faktum ist nicht etwa von den kompetenten Organen der Hauptstadt konstatirt worden, sondern der Minister des Innern hat sich bemüht gefunden, angezichts der bei der Komune herrschenden, altbewährten Indolenz, in dieser Angelegenheit an die Hauptstadt einen Erlaß zu richten. Der Inhalt dieses Erlasses ist folgender: „Obgleich der Typhus noch keinen epidemischen Charakter angenommen hat, lasse sich doch nicht verkennen, daß die Anzahl der Krankheitsfälle das Normale übersteigere und die Ergreifung entsprechender Maßnahmen gebotenerweise. Um zunächst über den Umfang und die Natur des Uebels Orientirung zu gewinnen, erhält der Magistrat den Auftrag, folgende Fragen zu beantworten: 1. Wie lange ist es her, daß der Typhus auf dem Gebiete der Hauptstadt dichter aufzutreten begonnen

hat? 2. Wie viel Erkrankungsfälle sind seit dem 1. Juni l. S. täglich vorgekommen? 3. Mit Rücksicht auf das Sterblichkeitsverhältnis und den Verlauf der einzelnen Krankheitsfälle: welchen Charakter weist der Typhus auf? 4. In welchen Theilen der Stadt ist der Typhus vorherrschend aufgetreten? 5. Wie waren die Wohnungs- und Lebensverhältnisse der vom Typhus befallenen Personen? 6. Auf welche Ursachen dürfte das dichtere Auftreten des Typhus zurückzuführen sein? 7. Welche Maßnahmen sind von Seite der hauptstädtischen Sanitätsverwaltung getroffen worden, um dem Uebel Einhalt zu thun und der Weiterverbreitung desselben zu steuern? Schließlich wird der Magistrat aufgefordert, fürderhin mit aller Strenge darauf zu achten, daß die zur Bekämpfung der Infektionskrankheiten getroffenen Anordnungen gewissenhaft und zweckentsprechend effectuirt werden.

Dies der Inhalt der ministeriellen Verordnung. Die Antwort auf die Fragen 1—4 sind leicht zu geben. Wir wollen vom Juni absehen und bloß auf den Monat Juli zurückgreifen. Nach dem amtlichen Berichte des Oberphysikats waren die sanitären Verhältnisse in jenem Monate ungünstiger, als im Vormonate. Speziell am Typhus erkrankten im Juli 387 Personen; 34 Personen starben. In den Spitälern wurden um 1547 Personen mehr behandelt, als im Vormonate. Vom Wasserleitungs- Wasser befaßt der Oberphysikat-Bericht, daß es auf der Pester Seite im 6., 7. und 8. Bezirk oft ungenießbar war. Was den Monat August betrifft, so liegt selbstverständlich für denselben bisher kein summarischer Sanitätsbericht vor. Wohl aber meldet der für den Zeitraum vom 13. bis 20. d. ausgegebene Ausweis des Oberphysikats, daß in dieser Woche nicht weniger als 192 Typhus-Erkrankungen vorgekommen sind (in der vorhergehenden Woche wurden 226 gemeldet); Todesfälle 7. Von den Erkrankungen entfallen die meisten, und zwar 51 auf den 6., 56 auf den 7., 42 auf den 8. Bezirk.

Der Zusammenhang zwischen der Qualität des Trinkwassers und der Zahl der Typhus-Erkrankungen liegt klar zu Tage. Diesem entsprechend wird das hauptstädtische Oberphysikat — wie man meldet — auf die schlechte Beschaffenheit des Trinkwassers, als auf eine der vornehmlichsten Ursachen des häufigeren Auftretens des Typhus, hinweisen und diese Behauptung durch ein Verzeichnis rechtfertigen, aus welchem erhellt, daß die erwähnte Krankheit dichter und häufiger nur in jenen Stadttheilen aufgetreten ist, welche auf den Genuß unfiltrirten Donauwassers angewiesen sind. Eine Besserung unserer sanitären Verhältnisse könne überhaupt nur von einer radikalen Besserung des Systems unserer Wasser-Verzehrung, d. h. von der schleunigen Herstellung des definitiven Wasserwerkes erwartet werden. „Der Charakter des Typhus müßte als ein günstiger erklärt werden, da die Zahl der an Typhus Gestorbenen im Verhältnisse zu der sehr großen Zahl der Erkrankten eine abnorm geringe ist — eine Erscheinung, die unwiderleglich beweist, daß der Krankheit kein epidemischer Charakter innewohnt, sondern, daß sie lediglich durch äußere Umstände (schlechtes Trinkwasser in Verbindung mit Diätfehlern etc.) hervorgerufen, in extensiverer Weise sich geltend macht.“

Es läßt sich gegen dieses Gutachten des Oberphysikats im Ganzen keine Einwendung machen, nur möchten wir fragen, warum diese Amtsstelle, die ja über die Sachlage am besten orientirt war, nicht aus eigener Initiative den Magistrat auf das Umsichtigere des Typhus aufmerksam gemacht und die nöthigen Schutzmaßnahmen verfügt, beziehungsweise nicht, sondern erst den Erlaß des Ministers abgewartet hat, um sich über eine Erscheinung zu äußern, welche — ob sie nun eine Typhusepidemie oder nur „ein dichteres Auftreten des Typhus“ sei — in der hauptstädtischen Bevölkerung eine leicht begreifliche Bestürzung hervorgerufen hat.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im k. u. Opernhause wird am 27. d. zu Ehren des Schah in außerordentlichem Abonnement suspendu eine Galavorstellung veranstaltet, welcher der Schah (in der königlichen Festloge) und dessen Gefolge (in sechs Logen) beizuwohnen werden. Gegeben wird der erste Akt von „Maïla“, „Der neue Romeo“ und „Nococo“. Zu dieser Vorstellung können Sine vom 22. d. an von 10 bis 1 Uhr an der Tageskasse zu gewöhnlichen Preisen vorgemerkt werden. Am Tage der Vorstellung werden von 3 bis 5 Uhr Nachmittags eventuell auch Logensitze zu haben sein. — Direktor Gustav Mahler ist von seiner Reise im Ausland zurückgekehrt und hat sofort die Leitung der künstlerischen Angelegenheiten der Oper übernommen.

* Frau Ilka Pálmai scheidet Ende Oktober d. J. definitiv aus dem Verbanne des Volkstheaters. Frau Pálmai wird wahrscheinlich ein ausländisches Engagement antreten. — Frau Blaha kehrt dieser Tage von ihrer Urlaubsreise zurück; ihr erstes Auftreten erfolgt am 1. September in „Budavár bevétele“.

* „Der weiße Elefant“, Operette in drei Aufzügen — Libretto von Louis Perényi. Musik von

Johann Schödl — wurde dem Volkstheater-Direktor zur Aufführung übergeben.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Ein allbewährtes Hausmittel zur Behebung aller mit Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung zusammenhängenden Leiden.

Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Verkauf durch Apotheker M. Moll, k. k. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken der Monarchie. Doch verlange man ausdrücklich Moll's Präparat.

Die Advokatur-Kanzlei des

Dr. Berthold Herz

beindet sich von heute ab: **Budapest, V., Siseptaplatz Nr. 1** (Palais Haas, Eingang: Medontengasse). 30506

Katharina Goldberger, Magyar-Szölygén.

Jakob Lustig, Kaufmann,

Duna-Szerdahely,

empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.** 30507

Herczka Hermina, Puchó.

Brichta Károly, Bellus,

jegyesek.

30500

Nobel Berta, Könye (Komárom megye).

Bauer Miksa, Etelkamajor (p. Lepsény),

jegyesek.

30499

Regine Rosenthal,

Miklós Markstein, Csúz,

Verlobte.

30503

Öffentliche Danksagung.

Die Budapest-Direktion der „NEW-YORK“ Lebensversicherungs-Gesellschaft hat die, zufolge Ablebens meines Gemahls, des Herrn Koloman Bako, Direktor an der staatlichen Bürgerschule in Liptó-Szent-Miklós, fällig gewordene Versicherungssumme von

10,000 Gulden ö. W.

obwohl derselbe bloß 3 Wochen auf Grundlage einer temporären Police versichert war, in so prompter Weise liquidirt, daß ich nicht umhin kann, der

„New-York“ Lebensversicherungs-Gesellschaft

auch vor der Öffentlichkeit meinen besten Dank auszusprechen.

Wwe Coloman Bako,

geb. Balgha Aranka.

30504

An der

Groß-Ranizzaer isr. Handelsschule

finden die Einschreibungen für das kommende Schuljahr am 28., 29. und 30. d. M. statt.

Laut Beschlusses der Gemeinde-Repräsentanz und gemäß der bereits erfolgten Genehmigung des hohen Ministeriums wird diese Schule in nächster Zukunft (eventuell schon im nächsten Schuljahr) in eine öffentliche Handels-Mittelschule umgewandelt, welche den Handels-Abteilungen in jeder Beziehung gleichgestellt ist. Nähere Auskunft erteilt bereitwillig

Die Direktion 30488



Der Rohitscher Sauerling gehört zu den populärsten und gesuchtesten aller Sauerlinge und ist als Heilmittel erfahrungsgemäß von unübertroffener Wirkung bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht. Er ist das wohlgeschmeckendste Erfrischungs-Getränk und in Gegenden, wo Wechselhieber herrschen, das beste Schutzmittel gegen dieselben. Haupt-Depot bei

Joseph Hoffmann,

Budapest, Akademie-gasse

*) Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Wien, 21. August. (Privat-Telegramm.) Die „Correspondance de l'Est“ meldet aus Ragusa: Aus der Gegend von Nevesinje, Ljubinje, Stolac und Gacko in der Herzegowina wird das Auftauchen bewaffneter Insurgentenbänden signalisirt. Die Bänden bestehen aus herzegowinischen Emigranten und Montenegrinern. Die Insurgenten hatten bereits Scharmühen mit den österreichisch-ungarischen Grenzpatrouillen und fielen bereits vier Gendarmen. Die Verluste der Insurgenten sind schwer konstatirbar, da sie die Todten und Verwundeten mitnahmen.

Wien, 21. August. (Privat-Telegramm.) Die klerikalen Abgeordneten Oesterreichs benützten die Sessionsferien, um Wählerversammlungen zu halten und dabei Anklageresolutionen gegen die Haltung der Regierung in der Schulgesetzfrage zu sammeln. So erstattete Graf Brandis in Fried und Mohrbach seinen Rechenschaftsbericht und äußerte in unverblümter Weise seinen Unmuth über die bisherigen Mißerfolge der Konservativen in puncto konfessioneller Schulen und brachte eine Bedauernsresolution gegen die Regierung und das Herrenhaus wegen der Schulvorlage und eine Petition wegen Einbringung einer neuen konfessionellen Schulvorlage durch das Herrenhaus, die Bischöfe und die Mitglieder der Rechten zum Beschlusse. Gleichzeitig wurden für die bevorstehenden Landtagswahlen Dr. Ebenhoch und Bezirksrichter Müllauer als Kandidaten aufgestellt und acceptirt.

Berlin, 21. August. (Privat-Telegramm.) Nach der „Post“ ist bei Hof von der Verlobung der Prinzessin Margarethe mit dem Erbprinzen von Nassau nichts bekannt.

Die Entsendung des luxemburgischen Ministers Gyschen zur Begrüßung des Kaisers in Metz machte hier einen vortrefflichen Eindruck.

Berlin, 21. August. Der siamische Prinz Sze-Sanitwongse ist mit seinem Sohne Moni-Sai nach Magdeburg zur Bestätigung der Gruson'schen Werke abgereist. Prinz Sze-Sanitwongse begibt sich nach zweitägigem Aufenthalt in Magdeburg nach Wien.

Strasburg, 21. August. Der Kaiser äußerte sich über den gestrigen ebenso großartigen, wie herzlichen Empfang sehr anerkennend und beauftragte den Bürgermeister Bach, der Bevölkerung seinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Der gestrigen Abends stattgehabte Zapfenstreich, sowie der Lampion-Zug sind sehr glänzend verlaufen. Bis zur späten Abendstunde wogte eine zahllose Menschenmenge vor dem Kaiserpalaste und brachte den Majestäten, die sich wiederholt am Balkon zeigten, durch begeisterte Zurufe und durch Absingen der „Wacht am Rhein“ stürmische Ovationen dar. Bei dem gestrigen um halb 9 Uhr stattgehabten Empfang waren die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, die Mitglieder des Stadtraths und andere Personen aus den höheren einheimischen Gesellschaftsklassen, insgesamt etwa sechzig Personen, befohlen. — Heute gegen 9 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Großherzog von Baden zur Parade. 10 Minuten später folgte die Kaiserin in einem vier-spännigen Wagen. Die Majestäten wurden auf der Fahrt von dem dichtgedrängten Publikum mit nicht endemwollenden Hochrufen begrüßt. Die Parade fiel sehr glänzend aus. Die Krieger-Vereine und eine zahllose Menschenmenge wohnten derselben bei. Der Kaiser ritt in der Uniform der Garde du Corps mit einem glänzenden Gefolge an der Spitze der Fahnen-Kompagnie nach der Stadt zurück und wurde in den Straßen von der Bevölkerung, besonders auch von den Einheimischen, überall begeistert begrüßt. Der Fremdenverkehr ist ein enormer. Das Wetter ist kühl, aber regenlos.

Paris, 21. August. Carnot ist nach Fontainebleau abgereist und wurde von der Volksmenge lebhaft begrüßt.

Paris, 21. August. Der ehemalige Ministerpräsident Goblet veröffentlicht ein Programm mit heftigen Ausfällen gegen Ferry und die Opportunisten.

Rom, 21. August. Seit Sonntag Abends wird die österreichisch-ungarische Botschaft beim Quirinal des Nachts wieder von verkleideten Detektives bewacht.

Neapel, 21. August. Die Schoah-Mission ist Vormittags ans Land gegangen, wurde mit militärischen Ehren empfangen und von den Vertretern des Ministeriums des Aeußern, der Prä-

fektur, des Gemeinderaths und der afrikanischen Gesellschaft nach dem Capo di Monte begleitet.

Larent, 21. August. Der König, der Kronprinz und Ministerpräsident Crispien langten Vormittags 9 Uhr hier an und wurden von der Volksmenge begeistert begrüßt.

Rom, 21. August. (Privat-Telegramm.) Eine vatikanische Zuspätschickung der „Pol. Corr.“ konstatiert gegenüber den bezüglich des Gesundheitszustandes des Papstes in Umlauf befindlichen Gerüchten, daß die anlässlich des Namensfestes des heiligen Vaters zu seiner Beglückwünschung erschienenen Kardinäle, sowie die Abordnungen der römischen Patrizierfamilien und der katholischen Vereine in Rom sich von dem Wohlfinden des Papstes überzeugen konnten.

London, 21. August. Telegrammen aus Athen und Konstantinopel zufolge fährt die Lage in Kreta fort, sich zu bessern.

London, 21. August. Die „Agence Reuter“ meldet aus Auckland: Malietoa und andere Häuptlinge sind an Bord des Kanonenbootes „Wolf“ in Samoa angekommen.

London, 21. August. Die „Agence Reuter“ meldet aus Victoria-Australien. Der Kapitän eines gestern hier eingetroffenen amerikanischen Schooners berichtet: Ein amerikanischer Zollkutter kaperte die englischen Schiffe „Pathfinder“ und „Minnie“ wegen Robbenfangs in der Bearingsbai und durchsuchte eine Anzahl anderer englischer Schiffe.

Sifabon, 21. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Die Nachrichten der Blätter über eine besorgniserregende Verschlimmerung des Gesundheitszustandes des Königs waren sehr übertrieben.

von Portugal tritt demnächst, wahrscheinlich in Begleitung der Kronprinzessin, eine Reise nach Turin an, von wo er sich zum Besuche der Weltausstellung nach Paris begeben wird.

Petersburg, 21. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Königin Olga von Griechenland wird sich gleichzeitig mit der russischen Kaiserfamilie übermorgen, den 23. d., nach Kopenhagen begeben.

Maffanah, 21. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet unterm heutigen: Die Lage Kasalula's ist eine sehr wichtige. Kasalula drang am 12. August nach Godofelassi vor und knüpfte Friedensverhandlungen an, welche General Valdissera zurückwies.

Stuhlweissenburg, 21. August. (Privat-Telegramm.) Der Landes-Feuerwehrekongress wurde heute Vormittags im Prunksaale des Komitatshauses abgehalten.

Ugram, 21. August. Gegen die gewesene Lehrerin Eugenie Schach aus Baccari, welche bekanntlich auf den Namen des Banus Wechsels falschte, findet am 26. d. die Hauptverhandlung vor dem Oguliner Gerichtshof statt.

Nach, 21. August. (Privat-Telegramm.) Die Erinnerung an den heutigen Geburtstag des Kronprinzen wurde durch ein Requiem von Kanonikus Weinmair in der Pfarrkirche begangen, welchem Generaladjutant Graf Paar, Baron Nopcsa, Minister Falkenhahn und Andere beiwohnten.

Prag, 21. August. (Privat-Telegramm.) Den hervorragenden Getreidefirmen Prags und Böhmens wurde von maßgebender Seite wärmstens empfohlen, von dem Beschlusse, den Wiener Saatenmarkt nicht zu bescheiden, abzugehen.

Lemberg, 21. August. (Privat-Telegramm.) Der internationale Getreide- und Saatenmarkt in Lemberg wird heuer wegen ungünstiger Ernte in Galizien nicht stattfinden.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Wien, 21. August. Die Erzherzogin Maria Theresia, welche in Vertretung Sr. Majestät den Schah in der Hofburg begrüßen wird, ist hier eingetroffen.

Wien, 21. August. Botschafter Graf Széchenyi trifft morgen aus Berlin zu mehrtägigem Aufenthalt hier ein.

Rom, 21. August. Der „Risorma“ zufolge ließ die Regierung in allen Gießereien nachforschen und wurde konstatiert, daß ein Individuum jüngst eine Bombe hergestellt, welche der Samstag gewordenen vollkommen ähnlich ist.

Larent, 21. August. Der König, der Kronprinz, die Minister und eine große Volksmenge wohnten der Fahrt der Eskadre durch den Kanal in den Seebecken bei.

Bern, 21. August. Der Regierungsrath des Kantons Bern verbot die Verlesung der päpstlichen Allokution vom 30. Juni 1889 in den Kirchen.

Berlin, 21. August. (Schluß.) 4 1/2 Proz. Papierrente 71.70, 5prozentige österreichische Papierrente 85.—, Silberrente 72.70, österreichische Goldrente 94.10, ungar. Goldrente 85.70, 5proz. ungar. Papierrente 81.—, ungar. Ostbahn-Obligations 163.50, österr. Staatsbahn 96.20, Südbahnaktien 50.10, Karl Ludwigbahn-Aktien 82.20, Kaiserhaus-Oberberger Bahn 86.—, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 212.55, Wechsel per Wien 171.50, orientalische (russische) Anleihe 2 Emission 65.60, ungar. Landesbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien 94.—, Eskompte- und Wechselbank —, Verkehr in freundlicher Haltung im Montanmarkt und deutschen Bahnen; insbesondere Lebhaftigkeit des Russenmarktes bei steigenden Kursen.

Frankfurt, 21. August. (Schluß.) 4 1/2 Proz. Papierrente 71.50, öst. Papierrente 84.80, Silberrente 72.60, vierprozentige österr. Goldrente 94.15, 4prozentige ungarische Goldrente 85.55, fünfprozentige ungarische Papierrente 81.—, österreichische Kreditaktien 261.25, österreichisch-ungarische Bankaktien 775.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 190.75, Karl Ludwigbahn-Aktien 166.—, Südbahn-Aktien 99.75, Elsbach-Westbahn —, ungar.-galiz. Bahn 162.—, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 171.37, 4 1/2 Prozentige Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungar. Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine Unionbank 194.—, Fest. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 261.—, österreichisch-ungar. Staatsbahn 190.87, Südbahnaktien 99.75.

Frankfurt, 21. August. (Abendklotz.) 5proz. ungar. Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 85.45, österr. Kreditaktien 260.25, ungar. Kreditaktien —, österr.-ungar. Bankaktien —, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 191.87, Südbahn 99.75, Karl Ludwigsbahn —, 4prozentige österr. Goldrente —, Schwäb. Bahn —, 4prozentige österr. Goldrente —, Schmäcker.

Paris, 21. August. (Schluß.) 3prozentige Rente 85.67, 4 1/2proz. Rente 104.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 486.25, Südbahnaktien 251.25, franz. amortisirbare Rente 89.22, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, 4prozent. ungar. Goldrente 85.—, Ottomanbank 526.25. — Ruhig.

London, 21. August. Consols 98.05. Weizen per September-Oktober 189.10, per November-Dezember 190.75, Roggen per September-Oktober 159.—, per November-Dezember 162.—, Hafer per August 163.—, per September-Oktober 147.—, Rüböl per September-Oktober 66.30, per April-Mai 1890 63.10, Spiritus per August-September 35.60, per September-Oktober 34.75, — Weizen und Roggen matt, Hafer und Spiritus flau, Del Hauje.

Stettin, 21. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August-September 183.—, per September-Oktober 184.50, — Roggen per August-September 156.50, per September-Oktober 157.50, — Rüböl per September-Oktober 67.—, per April-Mai 1890 63.50, — Spiritus, mit 50 Rm. Konsumsteuer loco 55.25, mit 70 Rm. Konsumsteuer loco 35.60, per August-September 34.60, per September-Oktober 34.50.

Wien, 21. August. (Produktenmarkt.) Weizen per November 19.20, per März 1890 19.80, — Roggen per November 16.—, per März 1890 16.30, — Rüböl per Oktober 69.40, per Mai 1890 64.70 per 100 Kilo.

Breslau, 21. August. (Produktenmarkt.) Weizen 18.10, neuer Weizen —, Roggen 16.—, Hafer —, Mehl 32.20, Spiritus 55.—, Mais 14.—.

Paris, 21. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.75, per September 23.—, per vier letzte Monate 23.10, per vier Monate vom November 24.30, — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 54.10, per September 54.25, per vier letzte Monate 53.75, per vier Monate vom November 53.60, — Rüböl per laufenden Monat 67.75, per September 67.75, per vier letzte Monate 68.—, per erste vier Monate 68.—, — Spiritus per laufenden Monat 39.—, per September 39.75, per vier letzte Monate 40.25, per erste vier Monate 40.75, — Weizen, Mehl und Del ruhig, Spiritus matt, — Wetter: Regen.

Antwerpen, 20. August. Petroleum 18.— Francs. — Weichend.

Bremen, 20. August. Petroleum loco 7.15. — Fest.

Samurg, 20. August. Petroleum loco 7.10, per September-Dezember 7.20. — Fest. Newyork, 20. August. Petroleum in Newyork 7.20, in Philadelphia 7.20, Mehl loco 2.90, Rother Weizen loco 87 1/2, per August 84 1/2, per September 84.—, per Dezember 86 1/2, Getreidefracht 4.25, Mais per August 44 1/2, per September 43 1/2.

Wasserstand. Table with columns for location (Donau, Rheinhahn, etc.), date (21. Aug., 20. Aug.), and water level (21. Aug., 20. Aug.).

Fremdenliste.

Vom 21. August.

Hotel National. Graf L. Spanochi, Gutsb., Siebenbürgen. - Baronin v. Zelenky, Gutsb., Sidveg. - Baronin J. v. Bohus, Gutsb., Sidveg. - Ritter v. Jenik, Gutsb., Selesty u. - E. v. Becken, Gutsb., Debreczin. - F. v. Tompa, Gutsb., Galantha. - M. v. Grentzler, Gutsb., Zombor. - Gy. v. Reizer, Gutsb., R. Barba. - G. v. Rabovsky, Gutsb., R. Barba. - D. Siday, Gutsb., R. Barba. - M. v. Szegedyni, Rechtsanwalt, Zuzich. - S. v. Hajas, Direktor, Gran. - A. v. Hibichl, Oberarzt, Gran. - G. Ratinffy, Direktor, Kaidau. - St. Rozsok, Professor, Madona. - M. Germanescu, Rentier, Kioesti. - M. Nicolescu, Rentier, Ploiesti. - D. Cliescu, Rentier, Pitesti. - C. Ernescu, Rentier, Buzarest. - A. Marinescu, Rentier, Buzarest. - D. J. Carasso, Rentier, Saloniki. - M. Saltiel, Rentier, Saloniki. - J. Wiesinger, Kaufm., Wien. - G. Bothar, Fabrikant, Neuohl. - J. Danilovics, Großhändler, Schabak. - L. Samurovics, Großhändler, Schabak. - K. Kupka, Großhändler, Schabak. - Frau M. Samek, Tochter, Gutsb., Wien. - J. Veith, Kaufm., Gittingen. - A. Blüh, Kaufm., Mostar. - J. Hirchl, Kaufm., Semlin. - S. Putics, Kaufm., Zombor. - M. Zetich, Kaufm., Sturzbach. - R. Kramer, Kaufm., München. - M. B. Schwimmer, Kaufm., M. Theresiopel. - J. Noos, Kaufm., Zuzich. - J. Blau, Kaufm., R. Abd. - J. Mihailovics, Kaufm., Mitrovic. - A. Fuchs, Kaufm., R. Fatt. - A. Wexler, Kaufm., Miskolcz. - S. Wexler, Kaufm., Miskolcz. - J. Domany, Kaufm., Miskolcz. - J. Feuerstein, Kaufm., Miskolcz. - G. Zambauer, Kaufm., München. - D. Geisler, Defonom, Vasko. - S. Buchwald, Defonom, Herczeg-Szilva. - A. Neumann, Defonom, Darba. - A. Franz, Defonom, Palanka.

Hotel Continental. P. v. Sinet, Priv., Brüssel. - K. v. Bucengi, Sohn, Tarenoc. - G. Szavits, Stuhlritzer, T. Bece. - Dr. K. Eisenmann, Adv., Berlin. - B. Freifeld, i. Gem., Batafony. - S. Ullmann, Fabr., Alcarbe. - J. Klezowsky, Fabr., Gelnitz. - E. Löfner, Fabr., Prag. - A. Widder, Defon., Ungvar. - J. Jancsu, i. Gem., Sz. Eghaz. - W. Bogl, i. Fam., Raab. - K. Felten, Dir., Kronstadt. - K. Parichel, Forstwart, Wien. - B. Seidner, sammt Familie, Bezova. - M. Heller, i. Gem., Turzova. - J. Matyas, i. Gem., Kronstadt. - J. Kten, Bauunter., Kis-Mihallas. - H. Telet, sammt Tochter, Bries. - J. Kieger, Mühlenbesitzer, Trostberg. - D. Halpern, Kaufm., Sole. - L. Goldhammer, Kaufm., Sole. - J. Lucic, Kaufm., Lemberg. - J. Kohn, Kaufm., Kronstadt. - G. Stojanovics, Kaufm., Neudobova. - A. Grünmann, Kaufm., Rosenau. - J. Blum, Kaufm., Pefidz. - A. Littmann, Kaufm., Raichau. - H. W. Erras, Kaufm., Wien. - G. Braunmüller, i. Fam., Wien. - M. Kugler, Kaufm., Wien. - J. Weber, Kaufm., Wien. - W. Rhombert, Kaufm., Neuhof. - M. Heim, Kaufm., Würzburg. - J. Reicher, Kaufm., Galak. - W. Heller, Kaufm., Schemnitz. - M. Szallan, Kaufm., Czegled. - F. Berger, Kaufm., Czegled.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Freiherr H. v. Asbach, Rent., Wien. - J. de Grach, Opernsänger, Wien. - A. Fröhner, Architekt, Wien. - E. Minichner, Kaufm., Wien. - B. Dery, Priv., Wien. - C. Caro, i. Gem., Bankier, Glogau. - Dr. A. Gregorcics, Prof., Götz. - F. Major, i. Gem., Gutsb., Sarmellek. - M. Spitzer, Feuerwehr-Oberkommandant, Pozsony-Szlesut. - J. Rofkopf, Feuerwehr-Oberkommandant, Malaczfa. - J. Lernet, Hauptmann, Lath. - L. Eggenhofer, Beamter, Lath. - G. Lorberer, Defon., Kaloz. - B. Bully, Kaufm., Belgrad. - J. Engel, Getreidehändler, Neutra. - L. Kohn, i. Gem., Kaufm., Zenta. - Frau J. Madefalva, Priv., Wien. - A. Fürti, Kaufm., Mof. - N. Wortmann, Kaufm., Mof. - L. Frank, Kaufm., Sjatmar.

Hotel zur Königin von England. Se. Durchlaucht Prinz v. v. Elichazy, Rittmeister, Wien. - Se. Excellenz A. v. Romanenko, russ. Staatsrath, Buzarest. - Graf A. Apponyi, Kämmerer, Marchegg. - Graf J. Lubartowich, Gutsb., Schlesien. - Graf Em. Stodt, Oberleutnant, Böhmen. - Graf B. Dubniz, Rittmeister a. D., Prag. - Gräfin S. Dubniz, Gutsb., Prag. - Baron A. Schönburg, Rentier, Lath. - Baron J. Sternberg, Gutsb., Niederösterreich. - Ritter F. v. Georgovics, Generaldirektor, Wien. - J. v. Zuber,

Gutsb., Komorn. - Madame G. Benyovsky, Gutsb., Preßburg. - A. Siebenhaar, Rechtsanwalt, Stettin. - A. Friedländer, Direktor, Poisdan. - Dr. C. Rijs, Abgeordneter, Marasdin. - B. v. Rijs, Jurist, Marasdin. - M. Klauf, Fabrikant, Wien. - J. Brekler, erz. Haushofmeister, Wien. - Dr. S. Rint, Advokat, Zweibrücken. - Dr. W. Borjody, Arzt, Báhgyes. - E. v. Sanke, Hauptmann, Wien. - C. Lodner, Forstassessor, Koblenz. - Madame S. Cretriano, Privatier, Buzarest. - B. Neuwelt, Rentier, Wien. - A. Lion, Kaufm., Hamburg. - A. Neuburger, Kaufm., München. - P. Besselinovits, Kaufm., Karlowitz. - M. Joannovits, Kaufm., Semlin. - J. Raimund und Söhne, Direktor, Wien.

Grand Hotel Hungaria. Graf J. Fürst, Obergespan, Ungvar. - Graf J. K. Zichy, Gutsb., Stuhlweissenburg. - Vicomte de Caffet, Chauville. - Baron A. Dalkwig, Wien. - Comandatori J. Stagni, Alexandrien. - Dr. J. Janowsky, Drohobicz. - Dr. Paul Szmiterky, Drohobicz. - J. Wiesegonsky, Przemysl. - Dr. M. Mary, sammt Gemahlin, Aachen. - Mr. A. Saiff, Paris. - Mr. P. Herreng, Paris. - J. W. K. Gerlach, Utrecht. - Mr. Delf, sammt Familie, Utrecht. - Seymons D. Thompson, St. Louis. - Addison Brown, Newyork. - J. Ghyoc de Kofacy, Warschau. - C. Dicescu, Mag. Buzarest. - Kapitän Dimitrescu, Buzarest. - Mr. Macabenescu, sammt Gemahlin, Buzarest. - H. Rosenthal, sammt Gemahlin, Buzarest. - J. Marinescu, Buzarest. - Mr. R. Richard, Konstantinopel. - Dr. Sarrell, Arzt, Konstantinopel. - Nic. G. Mouffouris, Saloniki. - Mih. M. Monih, London. - Mr. de Schreiber, Paris. - A. Popescu, Buzeu. - J. H. Gentescu, Buzeu. - Fr. Rodlich, Berlin. - Nic. Parfas, Calarash. - C. M. Meyer, Bremen. - D. Singer, London. - Dr. Nic. Barilescu, Buzarest. - Mr. Caporzen, sammt Gemahlin, Belgrad. - M. Halpern, sammt Gemahlin, Stanislaus. - L. C. Kaskel, Berlin. - J. Schwarz, Gled. - J. Janikis, Temesvár. - N. Austerlich, Kaufm., Wien. - Leop. Löwy, Kaufm., Wien. - A. Beer, Kaufm., Wien. - M. Eibenschütz, Kaufm., Wien. - G. Preuß, Kaufm., Wien. - G. Reichardt, Kaufm., Wien. - R. Korngut, Kaufm., Wien. - J. Bhun, Kaufm., Wien. - Herm. Südfeld, Kaufm., Wien. - J. Bloch, Kaufm., Wien. - A. Floch, Kaufm., Wien. - H. Schranzhofer, Kaufm., Wien. - J. Doltschall, Kaufm., Wien. - M. J. Sar, Kaufm., Breslau. - Dr. J. Fényes, sammt Gemahlin, Lugos. - J. Schenker, Hermannstadt. - L. Kraus, Szegedin. - C. Scheinberger, Groß-Beeskere. - S. Lazar, Kesthely. - Hauptmann Galitsi, Salzburg. - S. Neufeld, Berlin. - Ottovia Viviani, Lucifinico. - A. Petrovics, Nagy-Lak. - Karoline Ruffbecher, Hermannstadt. - L. Kerekes, Preßburg. - Dr. J. Schwarz, Arad. - Dr. L. Weidenfeld, Arad. - Ed. Abeles, Troppau. - B. Springer, Breslau. - K. Luz, Streben. - E. Wolff, Floriandorf. - J. G. Schöllhorn, Winterthur. - A. Neumann, Breslau. - M. Wechsberg, Großwardein. - G. Formaggi, Komorn. - Leop. Ungar, Nyiregyháza. Geo Bell, sammt Gemahlin, Zagor.

Hotel zum König von Ungarn. G. Dumitrescu, Rentier, Jergovest. - P. Slavitescu, Rentier, Rumänien. - M. Ihenellie, Rentier, Kiongi. - L. Camlie, Rentier, Ploesti. - L. Joith, Hotelier, Komorn. - A. Rudetich, Advokat, Modos. - J. Nyikos, Gastwirth, Parndorf. - J. Weiss, Lehrer, M. Theresiopel. - J. Ufer, Ober-Rabbiner, Henes. - J. Szabo, Beamter, Kunsfelegyhaza. - P. Sparam, Professor, Kesthely. - Dr. Spitzer, Bezirksrichter, Jablunka. - E. Stampf, Buchhalter, Marczali. - J. Martinek, Bau-Assistent, Senicza. - Dr. J. Feymann, Advokat, Pancsova. - Dr. A. Manheim, Advokat, Topolya. - A. Fritsch, Advokat, Klausenburg. - A. Adernann, Unternehmer, Turia. - C. Esaf, Professor, Uchits. - B. Marcsits, Lehrer, Pavlovy. - J. Roth, Expediteur, Arad. - M. Urban, Gutsb., M. Samion. - K. Kohn, Kaufm., Csermo. - K. Breuer, Kaufm., Kesthely. - A. Albrecht, Kaufm., Berlin. - A. Schwarz, Kaufm., Kaposvár. - M. Bollheim, Kaufm., Sopolya. - R. Jocsics, Kaufm., St. Tamás. - A. Guttmann, Kaufm., Tiba. - L. Wertheimer, Kaufm., Neulak. - J. Donat, Belovar. - B. Wertheimer, Kaufm., Fuzes. - D. Schweiger, Kaufm., Kesthely. - S. Agular, Kaufm., Wien. - A. Schateles, Kaufm., Wien. - J. Matyas, Kaufm., Groß-Ranisja. - J. Theofanovits, Kaufm., St. Tamás. - C. Mack, Kaufm., Hartberg. - F.

Levofovits, Kaufm., Neulak. - J. Weiss, Kaufm., Kaposvár. - P. Bürgner, Kaufm., Gige. - Hotel Central. A. Balla, Kaufm., A. Szepesi. - E. Seemann, Professor, Rosenau. - A. Fenyves, Kaufm., Kapusvár. - A. Kolosi, Baumeister, Sissef. - E. Fodo, Gutsb., Buzo. - J. Marinescu, Gutsb., Buzarest. - A. Alexandrescu, Gutsb., Buzarest. - F. Klein, Kaufm., Gruba. - S. Fuchs, Kaufm., Wien. - A. Brodner, Kaufm., Wien. - Frau J. Kuner, Gutsb., Sz. Sabas. - J. Carjo, Kaufm., Buzarest. - L. Simonescu, Kaufm., Buzarest. - K. Röder, Reisender, Hamburg. - F. Glonvad, Kaufm., Hamburg.

Hotel zur Stadt Paris. K. Tenczer, Gutsb., M. Hegyes. - W. Sziparos, Gutsb., Delta. - W. Done, Hauseigenthümer, Dossa. - S. Blant, Militärkaplan, Bartfeld. - J. Meyer, Priv., Wien. - M. Fried, Priv., Wien. - A. Brauner, Priv., B. Gyula. - F. Meyer, Ingenieur, Prag. - L. Cserefy, sammt Gemahlin, Notar, B. Komlos. - E. Unger, Notar, Larnocsa. - F. Rezey, Advokat, Lugos. - P. Pollics, Defonom, Keub. - J. Korb, Kaufm., Trencsin. - M. Senensteb, Kaufm., Bistritz. - N. Brecher, Kaufm., Bistritz. - B. Schalefinger, Kaufm., Arad. - M. Weltmann, Kaufm., Högys. - S. Reif, Kaufm., Wien. - B. Grünwald, Kaufm., Rumänien. - D. Brecher, Kaufm., Raab. - J. Schwarz, Kaufm., Wien. - Brüder Pollak, Kaufleute, Beeskere. - S. Stein, Kaufm., Bozlerak. - K. Klein, Kaufm., Kalocka. - M. Ras, Fabrikant, Hannover. - M. Abraham, Fabrikant, Hononna. - D. Magen, Weinbändler, Szered. - E. Zuder, Großhändler, Serajewo. - J. Heilp, Kaufm., Wien.

Hotel zur Königin Elisabeth. B. Tolnay, Beamter, Fiume. - P. Klotzer, Kaufm., Wien. - D. Moldovan, Gutsb., Hermannstadt. - B. Györfy, Student, M. Szombat. - M. Bojnovics, Kaufm., T. Kanizja. - K. Sany, Lieutenant, Arad. - L. Rozma, Gutsb., Munkacs. - G. Benar, Gutsb., Bereghab. - S. Almaly, Gutsb., Bereghab. - G. Stojanovics, Gutsb., Neulak. - K. Kapner, Priv., S. Keen. - S. Groh, Priv., Preßburg. - J. Eigeitny, f. Bzestaatsanwalt, Großwardein.

Hotel Budapest. D. Schuller, Kaufm., M. Basarhely. - Graf St. Kornis, Gutsb., Klausenburg. - J. Dzubay, sammt Gemahlin, Beamter, Szobranz. - E. A. Kanner, Privatier, Ploesti. - J. A. Marfus, Privatier, Buzarest. - J. A. Marfus, Privatier, Buzarest. - J. Eszmadia, sammt Familie, Kleberhändler, Raab. - S. Limaty, Priv., Büspöfi. - J. Heiser, Priv., Büspöfi. - J. Ferstl, Chemiker, P. Ladany. - R. Schmidhammer, Oberlehrer, Munden. - W. Friz, Fabrikant, Wien. - G. Szlaben, Maschinenf., Inabó.

Hotel Orient. F. Propper, sammt Gemahlin, Klausenburg. - F. Propper, Beamter, Klausenburg. - F. Meitaker, sammt Gemahlin, Klausenburg. - Frau F. Schiller, Cafetiersgattin, Neutra. - Frau K. Schwaby, Privatier, Dedenburg. - Frau K. Züge, Privatier, Dedenburg. - J. Klenhardt, Ingenieur, Arad. - L. Molnar, Apotheker, Großwardein. - K. Laday, Professor, Großwardein. - M. Schrotter, Kaufm., Szarvas. - J. Micho, Gastwirth, Graz. - A. Honig, Kaufm., Högys. - J. Schöffer, Beamter, Pafod. - M. Baumgarten, Kaufm., Delyes. - M. Aglat, Kaufm., Wien. - D. Menzel, Kaufm., Nyiregyháza. - M. Glidsthal, Kaufm., Tornalpa. - K. Kaitler, Kaufm., Dobfina. - J. Pollak, Kaufm., Kesthely. - M. Meyer, Ingenieur, Paris. - A. Wahlenmeister, sammt Gemahlin, Debreczin.

Hotel zu den zwei Kronen. J. Szabo, sammt Gemahlin, Gutsb., Hernad. - Frau A. Farkas, Gutsb., Großwardein. - Dr. J. Mann, Arzt, Sjatmar. - A. Löwen, Schriftsteller, Wien. - J. Gönczy, Kaufm., Siebenbürgen. - J. Takacs, Oberleutner, Raab. - J. Kirner, Musiker, Szeged. - J. Föhninger, Kaufm., Verdref. - J. Fantos, Defonom, Kenderes. - J. Bauer, Beamter, Raczkeve. - J. Csirke, Defonom, Czegled. - K. Milan, Kaufm., Groß-Beeskere. - J. Nikolajevics, Kaufm., Belgrad. - J. Jifiovcics, Kaufm., Belgrad. - G. Smederovac, Kaufm., Semlin. - K. Huzeti, Kaufm., Semlin. - J. Jano, Defonom, Szentes. - A. Florá, Kaufm., Torda. - A. Harmat, Kaufm., Torda. - A. Sals, Kaufm., Torda.

Hotel Pannonia. Graf A. Forgach, Gutsb., Gacs. - Graf B. Benyovsky, sammt Familie, Gutsb., Solt. - A. v. Jzoter, sammt Gemahlin, Gutsb., Alt-Bece. - Sz. v. Halay, sammt Sohn, Gutsb., Holmi. - M. v. Nagy, Gutsb., Ják-Ladany. - J. v. Bapp, sammt Gemahlin, Gutsb., Klausenburg. - L. v. M. Baros, Gutsb., Mezotur. - M. Kerchbaum, Gutsb., Ják-Ladany. - J. Ammer, sammt Familie, Gutsb., Tirnau. - J. Barot, sammt Sohn, Gutsb., De-s. - J. Feldmann, Gutsb., Tarnad. - F. v. Hubay, Bürgermeister, Szolnok. - J. v. Rudolf, Obernotar, Szolnok. - J. v. Hegedüs, Professor, Nagy-Enyed. - Mr. A. Rutherford Mead, Rentier, Newyork. - Mr. A. Kelenyi, Rentier, Newyork. - P. Mitoviny, königl. Ingenieur, S. St. György. - L. Barga, Wirthschafts-Beamter, Lüste. - F. Geiger, Wirthschafts-Beamter, Köhid-Gyarmat. - Frau L. Neumayer, Priv., Tapolca. - Frau C. Gaj, Priv., Temesvár. - Dr. R. Wiltenyi, Advokat, Fünfkirchen. - B. Halj, f. f. Lieutenant, Bukovina. - J. Kovacs, Apotheker, Nagy-Enyed. - R. Rijs, Beamter, Miskolcz. - J. Kollar, Advokat, Mezöbereny. - St. v. Török, f. Notar, Kunhalas. - Dr. v. Lity, f. Anwalt, Raichau. - Frau Dr. L. Rothmann, Priv., Nyiregyháza. - Frau L. Löwy, Priv., Serajewo. - Frau J. Kaskovics, Priv., Fünfkirchen. - J. Erdös, sammt Gemahlin, Priv., Stuhlweissenburg. - A. Gebe, Professor, Ungvar.

Hotel zum weißen Schwan. P. Bence, Gutsb., Szeged. - M. D. Weingraber, Gutsb., Wien. - L. Baogh, Gutsb., Gyuro. - J. Bodnar, Gutsb., Sárosgard. - J. J. Fuchs, Gutsb., Großwardein. - J. Saary, Notar, B. Batay. - J. Molnar, Notar, Bepprim. - G. Holzwarth, Defonom, Döscheg. - F. Grellet, Defonom, Di. Heg. - J. Staglienied, Defonom, Groß-Beeskere. - Miffim Aichengay, Reisender, Konstantinopel. - A. Brust, Reisender, Erd. - W. Holzer, Reisender, Szolnok. - S. Fürchtgott, Kaufm., Weigluf.

Table with 2 columns: 'Bester Orienturje' and 'Geld Waare'. It lists various items like 'Ung. Goldrente', 'Papierrente', 'Ung. Eisen-Priorität', etc., with corresponding values in 'Geld' and 'Waare' columns.

Table with 2 columns: 'Pfandbriefe' and 'Geld Waare'. It lists various types of bonds and securities like 'Ung. Bodentr. in Papier', 'Hypothekendarf', 'Prioritäten', etc., with corresponding values in 'Geld' and 'Waare' columns.

Heranzgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Amin Bexh-ft. Druckerei: "Hungaria" Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Audienzen werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gastbetten,
neu, geschlossene Kanapés, offenes, bequemes Bett für 2 Personen, à 24 fl. zu verkaufen. Näh. Károly-körut 5, beim Hausmeister. 9413

Gezügelter Kaffeehaus
in lebhaftem Viertel, fabelhaft billige Miethe, viele Jahre geübt, ist zum Inventarwerth abzulösen. Briefe sub „Reclerkauf“ an die Exped. 9407

Ein Praktikant,
der über schöne Handschrift verfügt und der deutschen Sprache mächtig ist, findet bei event. anfänglichem Monatsgehalt von 10 fl. in einem hiesigen Bureau Gelegenheit, sich allgemeine kaufmännische Kenntnisse anzueignen. Offerte sub „G. M. 105“ an die Exp. 9384

Hausmeister - Stelle
sucht ein kinderloses Ehepaar in einem größeren Hause; selbes ist den ganzen Tag im Hause. Gest. Anträge unter „Hausmeister“ an die Exp. 9408

Konkurs.
Einem ledigen, geprüften Lehrer, der sich die Konzeption zur Errichtung einer Schule hierorts verschaffen müßte, wird seitens einiger Eltern für den ordentlichen Unterricht von 12 Schülern ein Jahresgehalt von 300 fl. garantiert, und außerdem Seitens der isr. Kultusgemeinde ein geeignetes Schullokal, sowie 5 Kloster Holz zur Beheizung desselben zur unentgeltlichen Verfügung gestellt. Mit der Zeit, event. auch schon mit dem nächstbeginnenden Schuljahre, steht demselben ein bedeutend größeres Einkommen in Aussicht. Reflektierende (בערית בערית) wird bevorzugt. Wollen ihre Zeugnisstücken bis längstens 25. dieses portofrei einreichen.
Bars-Szt.-Kereszt, 13. August 1889.
Der isr. Kultusvorstand.

Sahn- und Zollspediten,
mit dem Plakdienst vertraut, für Budapest gesucht. Offerte sub „S. S.“ an die Exp. 9412

Ein Kommiss
der Kurz- und Manufakturwaren-Branchen, der 3 Landessprachen mächtig, wünscht baldigst placirt zu werden. Gest. Anträge unter Chiffre „L. S.“ an die Exp. 9389

Zwei Schulknaben
aus guter Familie werden in gänzliche Verpflegung übernommen in dem Hause eines französischen Professors. Auskunft: 4. Bez., Kecssemetergasse 12, 1. Stock 11. 9406

Ein elegantes Hotel
in Wien mit 70 Passagierzimmern, großem Kaffeehaus, Restauration und Garten, ist billig zu verkaufen oder zu verpachten; Alles komplet möblirt.Adr. in der Exped. 9443

Eine Budapest intelligente Familie,
kinderlos, nimmt in Folge ihrer räumlichen Wohnung auf der Andrássystrasse
1-2 Schüler
mit vollständiger Beaufsichtigung in Pension. Nähere Adresse in der Exp. 9404

Kompagnon
mit 4-500 Gulden wird zu einem couranten, ohne jedes Risiko lebensfähigen Geschäft gesucht. Kann auch eine Dame oder lediger Mann sein. Näh. in der Exp. 9396

Oklovelos tanító,
ki az elemi iskola 3-ik és 4-ik osztályát tanítani képes, a héber nyelvben jártas, alkalmazást nyer 500 ft. évi fizetéssel a jászberényi izr. iskolánál egy évi próba időre. Kik családiall bírók előnybe részesítettek. Kellőleg felszerelt folyamodványok alólirtelnökhöz Jászberénybe küldendők. Dr. Löwy Adolf, iskolaszéki elnök. 9409

Zücht. Mitarbeiter
für ein deutsches Provinz-Tagblatt ersten Ranges dringend gesucht. Anständiges Honorar. Stabile Anstellung. Offerte sub „Journalist“ an die Exp. 9450

Geschäfts-Verkauf.
Ein seit mehreren Jahren in Alt-Kanisza, Bácska, an der Theiß, Bahn- und Schiffstation, bestehendes Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft, auf lebhaftem, gutem Posten mit zahlreichem intelligenten und stabilen Kundentum, welches sich besten Rufes erfreut, ist zu verkaufen oder auch gegen Theilzahlung zu vortheilhaften Bedingungen zu übergeben. Reflektanten müssen über 8-10 tausend Gulden Baar verfügen. **Vernhard Scherer, Alt-Kanisza.** 9441

Praktikant
aus gutem Hause, mit nöthiger Schulbildung findet in einem Bankhause sofortiges Engagement. Adr. in der Adm. 9440

Alte Schulbücher
werden gekauft von 1-2 Uhr Mittags. Adr. in der Exp. 9418

Dipl. Erzieherin,
tüchtig im Ungarischen, Deutschen, Klavier, Handarbeiten, sucht Stellung in distinguirter Familie. Anträge erbeten sub „P. L. 26“ an die Exp. 9433

Ein schön eingerichteter Kaffeehaus,
Josephstadt, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 9439

Gemischtwarenhandlung.
Zu einer Provinzstadt Ungarns ist eine Gemischtwarenhandlung auf lebhaftem Posten, billiger Zins, Jahreserlösum 20000 fl. wegen anderweitiger Unternehmung zu verkaufen. Nur direkte Anträge werden berücksichtigt. Adr. in der Exp. 9426

Für Photographen.
Ein bejeres photographisches Atelier in Budapest wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adr. in der Exp. 9404

Zücht. Buchhalter
deutscher und ungarischer Korrespondent mit Prima-Referenzen sucht Stelle, event. per sofort. Anträge unter „Vertrauenswürdig“ an die Expedition. 9454

Reines manufakturpapiert
ist um 11 fl. pr. Meterzentner, bei Abnahme von 5 Mtr. um 10 fl. zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Konkurs.
An der isr. status-quo Gemeinde Weihen ist die Stelle des ersten Vorsteheres sofort anzusehen. Reflektanten, die einen angenehmen zeitgemäßen Vortrag haben und חרדי sind, haben ihre Gesuche an gefertigten Vorstand bis 2. September einzuwenden. Gehalt jährlich 300 fl., halbeschechita, freie Wohnung und sonstige Emolumente. Nur den Acceptirten werden Speien vergütet. Weihen, den 21. August 1889. 9453

Kultus-Vorstand,
der isr. st.-quo Gemeinde

Egy nevelőnő
három leány gyermekhez, az I., II. és III. elemi tantárgyakra, mely sző és és irásban jó héber, német és magyar legyen és mely okmányokkal igazolja, hogy jó zongora-tanítónő, mibe naponta egy nagyobb leánykal egy órád ad 250 ft. évi fizetés és egész ellátás mellett, szeptember 1 sejtőre felvétetik, melyre sajátkezűleg irt német és magyar ajánlatok arczképpel Beck Fülöp, Kisterennére címzendők. 9451

Ein Lehrling
wird in einer Lederhandlung gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Näheres in der Exp. 9461

Platzagent
mit guten Referenzen, bei Spejereihändlern eingeführt, wird gegen fix und Provision aufgenommen. Näheres in der Exp. 9447

Als Erzieherin,
Gesellschaftlerin oder Hausrepräsentantin sucht in vornehmem Hause ein Fräulein geleseneren Alters, Stellung. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefällige Anträge erbeten Hufgasse 4, 1. Stock, Thür 1. 9448

Praktikant
mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 9457

Ein kleineres Gut
wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anträge unter „Gut“ an die Exp. 9458

Mogbizhatóirodászolga
felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 9442

Keresek 4 leányom mellé egy okleveles izrael. tanítónőt.
Tanyelv magyar és német. Francia és zongora megkivántatik. Fizetés 12 hóra 250-300 ft., teljes ellátás. Az állomás szeptember elején betöltendő. Iskolai működési bizonyítványok e hó végeig intézendők Ungar Salamonhoz, Fűzes-Ahonyra. 9452

Ein 777,
der ein überaus tüchtiger Talmdicht mit besten Zeugnissen versehen ist, sucht Stelle an einer Gemeindefschule oder in einem Privat-hause. Näh. brieflich Abraham Jakob, 1. Bez., árok-uteza 13, Budapest 9456

Ein kleines Kurzwaren-Geschäft
in einer lebhaften Gegend des 6. Bezirkes ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 9455

Elegante, neue Wohnung,
4 Zimmer, Vorzimmer zc. mit Garten zu vermieten. Dasselbst auch eine f. Seidenrippgarntur billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 9414

Gute Verpflegung
mit separatem Gassenzimmer erhalten 2 Mädchen oder Knaben die hier die Schule besuchen aus anständigem isr. Hause, bei einer guten kinderlosen Familie. Näh. mündlich oder brieflich Etschadethring Nr. 18, 3. St. 1. 9419

Ein Praktikant,
der bereits in Stellung war, wird aufgenommen. Näh. in der Exp. 9434

Egy vendéglo
élénk helyen eladó; ugynök kizárva. Czim a kiadóhivatalban. 9338

Ein großer Sparherd
ist zu verkaufen oder für einen kleineren umzutauschen. Zu erfragen in der Exp. 9445

Ein Velocipede,
System Matshlef Rover, ganz neu, ist zu verkaufen. Adresse in der Exp. 9446

Ein feiner Vorbeugungs-Speisebän
mit geschmiedtem Gestell und Galerie, auch ein elegantes geschmiedtes Schlafzimmer, ist billig zu verkaufen. Börsmartygasse 15, Thür 18. 9444

Jedermann
gewährt wir hohe Provision, eventuell ihres Gehalt für den Verkauf von Vosen gegen Naten. Anträge richte man an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft, Adler & Cie., Budapest. 8208

Wegen Räumung des Platzes
billigster Verkauf von Grab-Monumenten aus Syenit, Porphyre, Granit und diversem Marmor in der Grabmonumenten-Fabrik der „Entreprise des pompes funébres“, VII. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 68.

Verkauf von Grab- und Gruftgittern, Blumenkörben, Laternen aus Guß- und Schmiedeeisen. — Große und schöne Auswahl in Metall- und Perl-Grabkränzen in der Niederlage von Grab- und Gruftausstattungs-Gegenständen, VI. Bez., Andrassystrasse Nr. 28. Laternen werden auch leihweise verabfolgt.

Bestes, billigstes sicherstes u. ältestes

Düngemittel

für Zuckerrübe, Hopfen, Wein, Kartoffel, Lein, Gemüscultur, wie überhaupt für alle Feldfrüchte sowie in jeder Bodenartung dauernd wirkend, nachweisbar durch zahlreiche Aulseher landwirthschaftlicher Autoritäten, ist der zu streng garantirten Gehalten an organ. Stickstoff, Phosphorsäure und Kali neben circa 60% organ. Substanzen und in jedem Quantum prompt lieferbare

concentrirte Rinderdünger

(Engrais de boeuf)
aus der ersten F. L. a. priv. und pat. österr.-ung. Fabrik concentrirten Rinderdüngers in Temesvár (Brüder Carl),
Zentralbureau: Wien, 3. Bez., Kenuweg Nr. 20/2.
Muster und Broschüren gratis und franco.

Neuestes in Préservatifs

von Fischblasen mit Gummiring, echt franz., hochfein außerordentl. praktisch, per Dbd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. Fischblasen- und Gummi-Roules, von fl. 1 bis fl. 5 per Dbd., Schwämmchen, fein franz. fl. 2, ff. engl. fl. 3 per Dbd., verwendet distret per Nachnahme die Gummivaaren-Agentie,
Alex. Moso, Wien, I., Kollnerhofgasse 4, 1. Stock, und Paris rue de Paradis Nr. 40. Komplete Muster-Kollektion fl. 5.30 27818

Eingesendet.

Baut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Erzeugnisse der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwerthet werden, bestens zu empfehlen.

In Dr. LEITNER'S

seit 46 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 13, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-schwäche, Haut-Ausschläge, Hart-Beschwerden, Frauenkrankheiten zc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgenbel geheilt und auf Verlangen Medicamente besorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

Die besten

Brüner Stoffe

liefern zu Fabrikpreisen die Tuchfabriks-Niederlage **Segel-Imhof** in Brünn.

Für einen eleganten Herbst- oder Winter-Männer-Anzug genügt 1 Coupon in der Länge von 3 1/2 Mtr., das sind 4 Wiener Ellen, 1 Coupon kostet fl. 4.80 aus gemönllicher, fl. 7.75 aus feiner fl. 10.50 aus feinsten fl. 12.40 aus hochfeinsten echter Schafwolle.

Ferner sind in größter Auswahl zu haben: Mit Seide durchwebte Kammgarne, Stoffe für Ueberzieher, Palmetton und Boh für Wintermäntel, Boden für Jäger und Detonomen, Peruwienne und Zosking für Sammetkleider zc. zc.

Für gute Waare und genaue Befertung wird garantiert. Muster gratis und franco. 30222

Med. Dr.

J. Fux,

Isbellagasse Nr. 41, Parterre 3, ordinit täglich v. 11-5 Uhr.

Schnellste und gründliche Heilmethode nach 40-jähriger Praxis. Für Damen, als auch für Herren separate Wartezimmer. Honorirte Briefe werden sofort beantwortet u. Medicamente auf Verlangen besorgt. 30455

Wegen Räumung des Platzes

billigster Verkauf von Grab-Monumenten

aus Syenit, Porphyre, Granit und diversem Marmor in der Grabmonumenten-Fabrik der „Entreprise des pompes funébres“, VII. Bez., Kerepeserstrasse Nr. 68.

Verkauf von Grab- und Gruftgittern, Blumenkörben, Laternen aus Guß- und Schmiedeeisen. — Große und schöne Auswahl in Metall- und Perl-Grabkränzen in der Niederlage von Grab- und Gruftausstattungs-Gegenständen, VI. Bez., Andrassystrasse Nr. 28. Laternen werden auch leihweise verabfolgt.

Budapest. Wien. Belgrad.

Komplete Uniformen

und Uniformirungs-Sorten für k. k. Generale, Stabs-, Ober- und Unter-Offiziere, Einjährig-Freiwillige und Mannschaft der k. k. Armee und k. Honvörschaft, Landsturm, sowie der ung. Gendarmarie, Finanz-Organen, ferner für k. u. Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Beamte, Förster, Feuerwehr- und Veteranen-Vereine, für alle uniformirten Korporationen, so auch für Panduren, städtische und Komitats-Gabarten, in eleganter Ausstattung und reichster Auswahl bei

Moriz Tiller & Bruder,

Hof-Lieferanten, Budapest, Karlskaserne.
Preis-Courante auf Verlangen franko und gratis. — Bei Bestellungen sind um Angabe der Charge und der Branche gebeten. 30253

Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Künstlerin, welche durch ihre bezaubernde gute Laune allgemein beliebt war, während des Tanzes eine Brillanten-Broche verloren hatte, die sie am Gortage trug. Die Broche mußte sich losgemacht haben, herabgefallen sein und konnte trotz allen Suchens nicht wieder gefunden werden. Bouci-Boula hatte sie, wie es scheint, in einer Ecke des Salons gefunden und hatte sie, einer bösen Neigung nachgebend, in die Tasche gesteckt, indem er sich wahrscheinlich durch den Gedanken an die Anzahl von Whistpartien blenden ließ, welche er aus dem Erlöse des Zumpels werde machen können.

Die Verführung war zu stark; Bouci-Boula widerstand ihr nicht; er betrachtete den Fund als eine gute Beute und betrat, nachdem er seine Mantelkette in die Tasche gesteckt hatte, strahlenden Antlitzes das Zimmer seines „Hotel-Garni“.

Als er nach vier oder fünf Tagen den Schmuckgegenstand verkaufen wollte, wurde er verhaftet, ins Gefängnis geworfen und trotz seines bisherigen unbescholtenen Lebenswandels zu drei Monaten verurtheilt. Er wußte, daß er damit seine Anstellung verloren hatte, daß ihm seine Bekannten den Rücken fehrn würden, daß er nicht mehr in seine Heimath zurückkehren könne, und da er keine manuelle Thätigkeit gelernt hatte, sah er es voraus, daß er sich nach seiner Befreiung kein Brod nicht mehr verdienen können und so gelangte der dicke Junge dahin, daß er seinen Kerkergegnossen, den Rittern der Heerstraße, Gehör schenkte.

Veruchte er es, nach seiner Entlassung zu arbeiten, oder erkannte er im Vorhinein die Fruchtlosigkeit dieser Bestrebungen? Ich weiß es nicht; soviel ist aber sicher, daß er vierzehn Tage später als Mitglied einer Bande, welche die Wägen in Bougival mit bewaffneter Hand heimlich, durch den Revolverbeschuß eines Gärtners verwundet wurde, der ihm die Augen ausschlug und daß er in diesem Zustande den Gendarmen in die Hände fiel.

Man brachte ihn in das Inquisitionspital, wo er nach vier oder fünf Tagen eines qualvollen Leidens starb. Allein, verlassen in der Fremde, für das ganze Leben blind, unter dem Drucke einer Verurtheilung stehend, die ihn in das Bagnio gebracht hätte, wenn er das traurige Glück gehabt hätte, zu genesen, mußten die letzten Augenblicke dieses Unglücklichen in der That entsetzlich sein.

War diese furchtbare Strafe nicht zu hart für die gefundene Broche, für den ersten Schritt? Ist es nicht ädeltlich, daran zu denken, daß wenige Wochen genügt, um aus diesem Literaten, aus diesem dicken, fröhlichen und harmlosen Menschen, der eine gute Erziehung genossen hatte und sich in guter Gesellschaft bewegte, den man immer von Zeitungen und Büchern umgeben sah, der unablässig arbeitete, einen Straßenträuber, einen Theilnehmer an nächtlichen Einbrüchen zu machen, für welche der arme Teufel so wenig geschaffen war, daß er schon bei dem ersten auf dem Plage blieb?

Von dem Valle im Klub, bis zur Nacht von Bougival waren kaum einige Monate verstrichen; allein dieser Zeitraum hatte dazu genügt, daß Bouci-Boula, trotz seiner kurzen und dicken Beine, die ganze Laufbahn des Verbrechens im Lauffchritte durchgemessen hatte.

Es ist die Frage, ob die Gesellschaft nicht Mittel und Wege finden könnte, um Personen, die einen ersten, mehr dem Leichtsinn als der Schlechtigkeit entsprungnen Fehler begangen haben, die Möglichkeit einer Rückkehr auf den Pfad der Redlichkeit und der ehrlichen bürgerlichen Existenz zu verschaffen.

Armer Bouci-Boula!

Allerlei.

(Ueber ein hübsches Scherzwort des deutschen Kaisers), welches derselbe in England auf einem der ihm zu Ehren gegebenen Hoffeste gemacht haben soll, weiß der Korrespondent eines holländischen Blattes zu berichten: Bei einem Dinner zu Osborne kam man im Verlaufe der in deutscher Sprache geführten Unterhaltung auch auf die nahe Verwandtschaft des deutschen

und englischen Adoms zu sprechen. Es wurden die verschiedensten Beispiele dafür angeführt und es lag den ganzen Umständen nach sehr nahe, auch das deutsche Wort „Schiff“ mit der englischen Bezeichnung „Ship“ zu vergleichen. „Merkwürdig ist nur“, meinte der Prinz von Wales, „daß die Artikel so weit auseinandergehen, denn im Deutschen ist Schiff männlich, im Englischen dagegen weiblichen Geschlechts.“ „Ihr Engländer habt Recht“, erwiderte darauf der Kaiser mit seinem Lächeln. „Schiff muß weiblichen Geschlechts sein, weil — die Aufstufung so theuer ist.“ — Wir wollen bei dieser Gelegenheit noch eines anderen Umstandes Erwähnung thun, welcher sich auf dieser Kaiserreise ereignete und bisher noch nicht bekannt geworden ist. Ein englischer Kaufherr hatte sich die vollständige Uniform eines Admirals der englischen Flotte machen lassen und fuhr, in diese glänzende Uniform gekleidet, auf seiner kleinen Privatjacht als einer der ersten dem heranziehenden deutschen Geschwader entgegen. Die Deutschen hielten den langsam die Schiffe passirenden exzentrischen Engländer natürlich für einen wirklichen Admiral und begrüßten ihn mit allen den Ehrenbezeugungen, die mit einem solchen Range verbunden sind. Erst als der Prinz von Wales mit dem Gefolge von wirklichen Admiralen eintraf, erfuhr man auf den deutschen Schiffen, daß man sich geirrt. Dem Herrn wird sein Einfall wahrscheinlich theuer zu stehen kommen.

(Edelweißhandel.) In der „Klagenfurter Zeitung“ finden wir folgende Darstellung über den Edelweißhandel von Unter- und Mittelpreth jenseits des Preth: „Jenseits des Preth, anderthalb Stunden vom Sattel entfernt, liegt im Korkthale die kleine Ortschaft Unterpreth. Jedem Passanten wird das Häuschen rechts von der Straße mit dem Schilde „Edelweißhandlung des Jafel“ auffallen. Hier werden alljährlich Edelweißblüthen nach Hunderttausenden in Körbe verpackt und in die Welt verschickt. Außer dem „Jafel“ betreiben den Handel mit Edelweiß noch „Straußgittl“, „Mazera“ und Andere mehr. Jafel soll über 3000 fl., Straußgittl und Mazera jeder über 1000 fl. für die verschickten Blüthen einnehmen. Die Händler kaufen das Edelweiß „solchweise“ von den Nestianern, die es auf den, den italienischen Ort „Reita“ umstehenden Gebirgen sammeln und nach Unterpreth bringen. 1000 Stück Blüthen werden mit 50 60 fr. bezahlt. Sodann werden die Blumen nach der Größe sortirt, in drei Nummern getheilt und gepreßt. Dies geschieht im Juli und August, und es sind zu dieser Zeit die weiblichen Arbeitskräfte in Mittel- und Unterpreth so vergriffen, daß solche zum Sortiren und Pressen sogar aus Preth geholt werden müssen. Sobald das Pressen beendet ist, wird die erste Waare verpackt und größtentheils nach Deutschland verschickt. Nr. 0, das heißt die schönsten Exemplare, werden den Händlern für das Tausend mit 10—12 fl., Nr. 1 mit 3 4 fl., Nr. 2 mit 2—3 fl. und Nr. 3 mit 1 2 fl. bezahlt. Herr Jafel hat sogar, an sein Haus grenzend, eine Edelweißpflanzung angelegt, wo er Pflänzchen legt und zum Blühen bringt. Die von den Höhen in tiefe Lagen vertriehen Pflanzen verkümmern jedoch im zweiten und dritten Jahre. Die Pflanze selbst entartet und die Blüthe verliert das schöne, zarte Weiß, sowie auch das Sammtartige und wird grünlich oder schmutzigweiß. Anschließend hieran sei auch die Viel-fältigkeit der Namensbezeichnung dieser vielbegehrten Alpenblume erwähnt. Die Botaniker Decandolle und Cassin nannten das Edelweiß Alpen-Löwenfuß, Scopoli aber Löwenfuß-Bollblume. Nach Linné heißt es Löwenfuß-Fadenkraut, und nach den Botanikern Gärtner und Tenore Löwenfuß-Füllhornkraut oder auch Schnee-Bollblume. In Tirol nennt man dieses liebliche Alpenblümchen Strahliges Ruhrkraut, auch Irweiß, in der Schweiz Ragendävi, in Ungarn Schnee-Papierblume, in Siebenbürgen Alpenweiß, in Italien Felsenblume, in England die Ewiglebende, und in Frankreich Alpenrindschub.

(Eines gelungenen „Trials“) bediente sich kürzlich die New Yorker Polizei, um die Ufer des East-River von Badenden zu säubern. Von den

Fährbooten aus, die ununterbrochen hin- und herfahren, sah man täglich Erwachsene sowohl, als Raaben ohne jegliche Bekleidung im freien Wasser baden, ein Anblick, der besonders bei den Ladies viel Vergnügen erregte. Verbote blieben erfolglos. Verhaftungen schienen unmöglich, denn die Badenden kamen nicht eher an's Ufer zurück, als „die Luft rein war“. Eines Tages erschien nun plötzlich ein „Detektiv“, ließ sämtliche am Ufer liegenden Kleidungsstücke fortnehmen und nach dem nächsten Polizeiquartier schaffen. Erst spät am Abend, nachdem es schon dunkel geworden war, kamen etwa dreißig nackte Gestalten im Polizeibureau an's Licht und baten flehentlich um ihre Kleider, die ihnen dann nebst einer ersten Vernehmung auch zutheil wurden. Seitdem sind die Ufer frei von Badenden.

(Die bekümmerten Opfer der Mode.) In Paris, der Geburtsstätte aller möglichen und wohl auch unmöglichen Damenhatmoden, spielt die Verwendung des Schwabengeständers zum Huttschmuck eine immer wichtigere Rolle. Dem Fachmann entgehen auch die Vogel-schulksünden nicht, die unsere Damen nach Pariser Muster auf ihr Haupt oder vielmehr ihre Hüte geladen haben. Geradezu ein Massenfang von Schwalben zu Modewecken soll an den französischen Küsten ausgeübt werden. Nicht nur großen Reizen, sondern auch einer noch weit raffinirteren Fangart fallen sie zum Opfer, indem Eisenbräute an Stangen oder Felsen isolirt befestigt werden. Am Zuge von der Seeerise ermüdet, lassen sich diese armen Thiere mit Vorliebe in langen Reihen auf den Drähten nieder. Der verborgene Fänger tödtet dann mit einem elektrischen Schläge die ganze Reihe Schwalben, oft solche Mengen, daß ein Aufarbeiten beim Präpariren unmöglich ist. Vergebens predigen französische Fachschriften gegen diese Barbarei, jeder Vogelfreund wünschte aber auch gewiß diesen Fängern recht ausgiebige Schläge, wenn auch nicht auf elektrischem Wege.

(Von der Größe Londons) wird man sich einen Begriff aus folgenden statistischen Zahlen machen können: Alle 4 Minuten erblickt in der Metropolis ein Baby das Licht der Welt, so daß alle 2 Stunden 30 Geburten zu verzeichnen sind, während in derselben Spanne Zeit 20 Personen ihren letzten Athem aussthauchen. Eine Zeitung, welche ein genaues Verzeichniß aller Geburten und Todesfälle veröffentlichen wollte, würde täglich mehrere Spalten dafür opfern müssen. Die Gesamtlänge der Straßen Londons beträgt nicht weniger als 7000 englische Meilen. Wollte man dieselben durchwandern, so würde man, selbst wenn man täglich 20 englische Meilen, also 4 geographische Meilen oder etwa 29 Kilometer, zurücklegen würde, doch beinahe ein volles Jahr dazu brauchen. Zur Stillung ihres Hungers verbrauchen die Londoner jährlich 500,000 Ochsen, 2 Millionen Stück Schafe, 200,000 Stück Rinder, 8 Millionen Stück Geflügel, 500 Millionen Pfund Fisch, 500 Millionen Austern, 200,000 Schalkthiere, Hummern, Krebse u. s. w. Demjenigen, dem dies nicht genug erscheint, können wir noch mittheilen, daß außerdem noch mehrere Millionen Tonnen (zu 20 Zentner) Fleischkonserven neben Unmassen von Obst und Gemüsen aller Art und 50 Millionen Bushels Weizen verbraucht werden. Diese Kleinigkeiten werden mit 200 Millionen Quart Bier, 10 Millionen Quart Rum und 50 Millionen Quart Wein hinuntergeschüttelt.

(Die Austerzucht.) Im Staate New-Jersey beschäftigt man sich gegenwärtig mit Versuchen zur Züchtung der Austerzucht, welche einen wichtigen Industriezweig des Staates bildet. Im Jahre 1887 wurden in New-Jersey 2,052,000 Bushels Auster auf den Markt gebracht, von welchen über die Hälfte aus dem Maurice-Flusse und der Delaware-Bai stammten, wo sich 60,000 Acres natürlicher und 10,000 Acres künstlich angelegter Austerbänke befinden. Außer diesen 2,052,000 Bushels wurden von den in anderen Gewässern des Staates befindlichen Austerbänken in 1887 im Ganzen etwa 700,000 Bushels Auster gewonnen. Der gegenwärtige Preis ist ein Dollar für den Bushel. Der Austerfang, wie überhaupt die Auster-Industrie gibt etwa 60,000 Personen Beschäftigung.

Ursache kennt und daß er nicht in mich bringen werde, Erklärungen über dieselben abzugeben, sagte Eduard Coffey.

— Ich weiß keinen Grund, erwiderte der Oberst streng, es wäre denn, derselbe sei in dem Umstande zu suchen, daß ich so unglücklich war, Herrn Coffey bei einer kleinen Jagdpartie einen Vorsprung abzugewinnen.

— Oberst Kennedy muß recht gut wissen, daß dies nicht der Grund ist, den ich meine, sprach Eduard. Wenn er sein Gewissen befragt, dann kommt er voraussichtlich einer anderen Sache auf die Spur.

Zda und ihr Vater sahen einander verwundert an, indeß der Oberstbleich vor Zorn, sich unwillkürlich zwischen seinen Ankläger und die Thüre stellte.

— Sie haben eine sehr ernste Anschuldigung gegen mich erhoben, sprach er mit kalter, sonorer Stimme. Ghe Sie dieses Zimmer verlassen, werden Sie die Güte haben, dieselbe im Beisein Derjenige-n, in deren Gegenwart sie gemacht wurde, zu motiviren.

— Ganz wohl, da Sie es wünschen, erwiderte Coffey finster. Die Ursache, weshalb ich mich weigere, Ihnen die Hand zu reichen, Oberst Kennedy, ist der Umstand, daß Sie sich einer Handlung schuldig machen, die mit den Geboten der Ehre unvereinbar ist und Sie demnach keine Persönlichkeit sind, zu welcher ich auf freundschaftlichem Fuße stehen möchte. Soll ich fortfahren?

— Ganz entschieden werden Sie das thun, gab der Oberst zur Antwort.

— Wohlun denn, sagte Eduard. Der Umstand auf den ich Bezug nehme, ist derjenige, daß Sie einst mit meiner Tante Julia Weston verlobt waren; daß Sie drei Tage vor der Trauungszeremonie grausam im Sitze stießen, in Folge dessen sie wahnsinnig

wurde und bis zum heutigen Tage als Insassin eines Irrenhauses dahingeht.

Zda stieß einen Ruf des Erstaunens aus, auch der Oberst fuhr überrascht auf, indeß der alte Butsherr, ihn neugierig betrachtend, seiner Entgegnung harrie.

— Es ist vollkommen wahr, Herr Coffey, daß ich vor zwanzig Jahren mit Fräulein Julia Weston verlobt war, obzwar ich erst jetzt erfahre, daß sie Ihre Tante gewesen. Vollkommen wahr ist ferner, daß wir unter den penklichsten Umständen drei Tage vor dem zur Heirath anberaumten Zeitpunkt mit einander brachen. Wodurch dies herbeigeführt wurde, bin ich nicht zu erklären berechtigt und dies aus dem einfachen Grunde, weil ich mein Wort gab, darüber zu schweigen. So viel aber will ich Ihnen sagen, daß ich mir hierbei nichts vorzuwerfen habe, obzwar Sie möglicherweise um diese Thatsache nicht wissen. Da Sie aber zu der Familie gehören, Herr Coffey, so fühle ich mich Ihnen gegenüber nicht gebunden und werde mir morgen die Ehre geben, Sie aufzusuchen und Ihnen die Gründe auseinander zu legen. Nachher aber, setzte der Oberst mit Bedeutung hinzu, werde ich von Ihnen fordern, daß mir Sie öffentlich, wie Sie mich angeklagt, um Entschuldigung bitten.

— Sie dürfen es fordern, ob ich Ihrer Forderung aber nachkomme, das ist eine andere Sache, sagte Coffey im Fortgehen.

— Ich bedauere sehr, Herr de la Malle, sprach der Oberst, sowie Jener sich entfernte hatte, bedauere tiefer, als ich es zu sagen vermag, daß ich die Ursache des unangenehmen Austrittes wurde. Auch fühle ich, daß ich mich in einer schiefen Stellung befinde, die, so lange ich Herrn Coffeys schriftliche Rechtfertigung nicht vorzuweisen vermag, bis zu einem gewissen Grade fortbauern muß. Wenn es mir nicht gelingt,

diese Rechtfertigung zu erlangen, werde ich über weiters zu unternehmende Schritte einen Entschluß fassen müssen. Inzwischen kann ich Sie nur ermahnen, Ihr Urtheil hinauszuschieben.

(Ende des ersten Theils.)

Zweiter Theil.

1. Braut und Bräutigam.

Gegen zehn Uhr des darauffolgenden Morgens, als Eduard Coffey beim Frühstück saß, fuhr eine Droßchke an seiner Thür vor und Oberst Kennedy entstieg derselben.

— Jetzt geht es los, sagte sich Eduard. Ich will nur hoffen, daß mein Alter mir die volle Wahrheit gesagt. Vielleicht wäre es doch besser gewesen, zu schweigen, bis ich mir volle Gewißheit verschafft habe, und er goß sich, etwas beunruhigt, mehr Thee in die Tasse ein. Er fühlte im Obersten einen nicht zu verachtenden Gegner.

Gleich darauf wurde die Thür geöffnet und Oberst Kennedy ward angemeldet. Er stand auf und verbeugte sich, welchen Gruß der Oberst, dessen Antlitz einer düsternen Ausdruck hatte, nicht erwiderte.

— Wollen Sie Platz nehmen? sagte er, sowie der Diener das Zimmer verlassen, und Kennedy setzte sich ohne ein Wort zu sprechen. Bald aber wurde das Schweigen gebrochen.

— Gestern Abends, sprach der Oberst, haben Sie es für gut befunden, eine Anschuldigung gegen mich vorzubringen. Dieselbe wäre begründeten Falles ganz darnach angethan gewesen, mich als einen des Umganges mit den Personen, in deren Gegenwart sie vorgebracht wurde, gänzlich Unwürdigen hinzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal.“

Kunststoffe werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräute u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst. **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 1836

Kauf
sind alle Gattungen solid gearbeitete Tischler- und Tapezierer-

Möbel
in großer Auswahl und zu günstigen Bedingungen für p. t. Herren Offiziere, Geistliche, Staatsbeamte, Professoren und andere gut angestellte Personen hier und in der Provinz zu haben. Näheres **Möbelhalle** Budapest (innere Stadt), Leopoldgasse 1. 9367

Milch
200 Liter täglich, ist ab Budapest, vom 1. September oder 1. Oktober an, faulionsfähigen Abnehmern abzugeben. Offerte unter „R. D.“ an die Exp. 9343

Erzieher
Jsr., der deutschen u. ungar. Sprache vollkommen mächtig, so auch hebräisch unterrichten kann, wird zu drei Knaben und einem Mädchen gesucht; den einen Knaben hat er die erste Gymnasialklasse, die übrigen die Normal-Gegenstände zu unterrichten, die Violin unterrichten, werden bevorzugt. Eintritt am 1. September. Respektanten wollen Kopien ihrer Befähigungszeugnisse, so auch ihre Gehaltsansprüche, eger an **Benő Pollner, Négyes, per Mező-Kövesd** einleiten. 9351

Suche pr. 1. September einen tücht. Kommissar aus der Herren- und Damentouffens-, Schuhe- und Hutwaarenbranche. Bewerber wollen Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse einleiten an **Josif Voklat jun., Szabolcs, Ungarn. 9303**

Eleganten Schreibtisch
(Kauf) aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 9231

Saukopf-Restoration
mit oder ohne Felder und Wiesen ist für die nächste Saison zu vermieten. Näh. **Széchenyigasse Nr. 8, Th. 9.** 9310

Empfehle zum Herbstbau eine schöne, reine, feinsäugige Winter-Erbse zum Ansaue. Taubinger Agost, Nagy-Töre, u. p. Alsó-Várad. 9304

Okleveles
izr. tanító, helyben vagy vidéken nevelő - tanító - állást keres. Szíves ajánlatok M. F. alatt a kiadóhivatalhoz intézendők. 9320

Egy fiatal kereskedő-segéd
istek és vasár üzletünkben azonnali belépésre alkalmazást nyer. Ajánlatok direkté hozzánk intézendők **Löwy Márkal, Simon-torján.** 9355

Ein in jedem Wahlverfahren praktisch bewandertes Dbermüller
der schon seit längerer Zeit größere Provinz-Dampfmühlen selbstständig leitet, auch mit dem Montieren vertraut ist, sucht eine Stellung zu wechseln. Off. Anträge unter Chiffre „S. G. 300“ an die Adm. erbeten. 9302

Altabler
sehr kurz, bereits neu, von berühmtem Meister, amerikanischer Konstruktion, preiswürdig zu verkaufen. **Trinitygasse 4, 2. Stoc, Mayer.** 9369

Von Herrschaften abgelegte Herren Knaben- und Kinderkleider stets preiswürdig zu haben 4. Bez., Universitätsplatz 5, im Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch **Putz-Reparatur, und Kleider-Leih-Anstalt.** 35700

Ein neugebautes Haus
mit 2 Zimmern und 1 Küche sammt 800 q Klafter Grund, 300 verschiedene Obstbäume, sehr schöne Aussicht, für Sommerwohnung geeignet, im 1. Bezirk, kleiner Schwabenberg vis-à-vis der Ringstraße. Ausgang Mitte von der Stadtmeyerhofgasse beim Franz Mayer'schen Waisenhaus, ist aus freier Hand zu verkaufen. Adresse 1. Bez., kleiner Schwabenberg, Parzelle Nr. 7092, Joseph Sauerbeck, Eigentümer. 9342

Zum Schulbeginn werden in einer feinen int. Familie 2-3 Schüler aus gutem Hause in

Verpflegung
genommen (event. Klavierbenutzung). Wohnung O-utca 8. szám, fõldszint 5. 9363

Im Königsbade
ll. Fõ-utca 94, sind die Gasthaus-Lokalitäten pr. 1. November zu vermieten. Nähere Auskunft in der Bade-Kanzlei dafelbst. 9316

Harmonium
die Besten in Ungarn, liefert in allen Größen die vielfach prämierte Harmonium- und Klavierfabrik von Anton Jul. Eder, Budapest, Waisenhofgasse Nr. 4. Preisfournant gratis 9379

Brennereileiter, Chemiker, mit dreijähr. Praxis als selbstständiger Betriebsleiter in landw. Brennereien, sucht Posten auch als Unterbrennereimeister größerer Fabrik. Gest. Anträge sub „R. J.“ übernimmt die Exp. 9104

Haarfarbe
von Doupoint aus Wien, färbt schnell und sicher in schwarz, braun und blond, bei vollkommener Unschädlichkeit. Eine Dose für ein halbes Jahr ausreichend kostet fl. 1.50

Alleinige Niederlage für Budapest und Ungarn bei **G. Gish, große Kufbaumgasse 6, unter der Einfahrt.** 5389

1-2 Schulknaben
aus gutem Hause erhalten bei einem Professorkandidaten (Christ, verheiratet) ganze Verpflegung nebst sorgfältiger Aufsicht und täglichem Unterricht in den Lehrgegenständen der betreffenden Schule. Gefällige Anträge sub „S. S. 1889“ an die Exp. erbeten 9090

Hauskauf.
Ein kleines Wohnhaus mit Garten, in gesunder, ruhiger Gegend wird von einer Familie zu kaufen gesucht. Unterhändler ausgeschlossen. Gest. Offerte mit genauester Preisangabe, sowie annähernde Beschreibung u. Lage zc. unter „Hauskauf“ an die Exp. 9311

1-2 Studierende
nur aus besserem Hause, werden bei intelligenter isr. Familie (Privatbeamter), Leopoldstadt, in Pension genommen. Exp. Zimmer zur Verfügung, event. auch Privatunterricht von einem Techniker im Hause. Adr. in der Exp. 9319

Zu verkaufen
altes Papiergeschäft, lebhafter Posten, Wochenmarkt vor der Thür, billiger Zins, Wohnung beim Geschäft. Erforderlich 1600-2000 fl. Adr. in der Adm. 9367

Wäsche.
1 St. feines, weißes Hemd . . . fl. 1.50
1 „ Creton-Hemd . . . fl. 1.25
1 „ Bique-Hemd . . . fl. 1.50
12 „ feine Kragen . . . fl. 1.80
6 „ Seiden-Kravatten . . . fl. 1.—
6 Paar Herrenjoden 45 Kr. Bestellungen bitte an die Kravatten- und Wäsche-Fabrik des **A. Schwarz, Budapest 6. Bez., Gr.-Feldgasse 14,** zu richten. Ill. Preis-Kourante versende gratis u. franco. 36937

Zu verkaufen.
In der vorzüglichsten Gegend Budapest's ist ein gangbares **Wirtshaus** wegen Abreise zu verkaufen. Näheres in der Exp. 9346

Möbel und zwar Schlaf-, Speise-, Salon und Herrenzimmer, sowie einzelne einfache Stücke werden zu jedem annehmbaren Preis sofort verkauft. Kronprinzgasse 18, 1. St. 20

Bettdecken, Matrasen, wie sonstige Bettwaaren sind Hauses wegen billigst zu haben in der **Bettwaarenfabrik, Königsgasse 79.** 6748

Eine distinguirte kinderlose isr. **Familie** wäre geneigt **1 oder 2 Knaben** aus gutem Hause für mäßiges Honorar, in ganzer Verpflegung aufzunehmen. Näheres Königsgasse Nr. 34 1. Stoc 15. 9381

Ein Lehrling
wird in einer Papierhandlung gegen Verpflegung sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 9400

Schöne, billige **Hofwohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Vorhaus, Küche, Wasserleitung, Elisabethring Nr. 7, 1. Stoc, vis-à-vis dem Volkstheater, ist sofort zu beziehen. 9382

Pályázat
A somogy-endrédi isr. hitközségnek, egy okl. tanító, ki egyszersmind, Sochet Ubokek Koreh, és báal teflah legyen, a magyar, héber, és német nyelvet, tökéletesen birja. f. é. szeptember 5-ken alkalmazzatik. Évi fizetés 400 frt. és szabad lakás. Pályázók szíveskedjenek folyamodványukat, oklevél, születési, müködési, és család kimutatási bizonylatokkal, f. hó 29-keig, alulirothoz beküldeni. **Wiener Jakob, elnök.** 9388

Kompagnon
gesucht zu einer sehr lucrativen technischen Unternehmung mit ca. 10,000 fl. Gest. Anträge unter „Lucrative-Unternehmung“ an die Exp. 9334

Absolvirter Handelsakademiker
mit schöner Handschrift sucht sofortige Stelle als Praktikant. Näheres in der Exp. 9149

Neue Fässer
sind vorrätig in der Fässfabrik **F. Friedmann,** Budapest, äußere Waisenhofstraße 1416. 7268

Die Schmiede-Eisernen **Gasluster**
der Redouten-Vierhalle sind im ganzen, oder auch einzeln zu verkaufen. 8862

Feuer- u. einbruchssichere **Kassen**
sind sehr billig zu bekommen in Expeditionsgeschäfte **Weinberger Lajos, Karlsring 9,** im Hofe links. 9287

praktischer, jungberheiratheter **שוחט ובודק, וקורא** und guter תפילה בעל zugleich gründlicher Religionslehrer mit besten Zeugnissen, sowie כבלות auch von bedeutenden orth Rabbinen versehen, sucht womöglich sofort Stelle. Anträge bescheiden. Gefälligst zu adressiren an **David Geiringer, Kaufa, 1. Bez., Grobmodrov via Pöstyén, Neutr. Komit.** 9263

Greislerei
mit Trafik ist wegen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 9230

Geschäftslokal
(15 Jahre Selbstaarengeschäft) pr. 1. November zu vermieten. Näh. große Feldgasse 26, 1. Stoc. 9262

Siketnömák számára szaksz rüen berendezett marán intezemenben elvállalok siketnömákat, úgy a tisztahangbeszédben mint az elemi tantárgyakban való teljes kiképzetésre. Vidékiek ellátást is nyerhetnek. Budapest. Klauzál-utca 7. sz. Grünfeld. 9279

Provisions-Agenten
für Nähmaschinen werden event. auch gegen Zium aufzunehmen gesucht. Offerte sind zu richten an **G. Reisinger, Neutra.** 9110

Zwei Knaben
werden in einm feinen isr. Hause, zu mäßigen Bedingungen in ganze Verpflegung aufgenommen, eventuell Klavierbenutzung. **Setatér-utca 3, 3 Stoc, Thür 15.** 9217

Konkurs.
Mit 1. September l. J. ist in der isr. Gemeinde zu Fel. Szelei die Stelle eines dipl. Lehrers zu besetzen. Derjelbe hat ung. deutsch und Religi. zu unterrichten zugleich וקורא ובודק שוחט-ל-בעל טפיל- zu sein und muß von anerkannten orth. Rabbinen mit כבלות versehen sein. Jahresgehalt 400 fl. freie Wohnung und nicht unbedeutende Nebeneinkommen. Dokumente sind bis 28 dieses dem Schulinsp.-Präsidenten in Felső-Szelei einzuliefern. Dem Acceptirten werden die Spejen vergütet. 9258

Der Präses.
30. fl. Demjenigen, der einem intelligent gebildeten jungen Manne eine Stelle als Haus-Verwalter oder Inspektor rekomandirt. Näheres in der Expedition. 9398

Transportfässer.
Eine größere Partie wenig benutzter Fässer von bester Qualität in Steinbruch liegend, preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 9401

Ein junger Mann, welcher der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird als Praktikant aufgenommen. Solche, die schon in einem Eigengeschäfte thätig waren, werden bevorzugt. Offerte sind sub „S. 9 1000“ an die Expedition zu richten. 9410

Ein Weinhaus
ohne Inventar, billiger Zins, ist per 1. September zu übernehmen. Adresse in der Exp. 9428

Ein gutes Geschäft, Spezerei-, Kurz- und Manufakturwaaren eingeführt, ist per sofort unter sehr günstigen Modalitäten zu übergeben. Adresse: **Bruck Mór, Sárkeresztur.** 9424

Im **Barangauer Komitat,** nahe zur Eisenbahnstation, ist eine 400 Kat.-Foch **Waldung,** besonders zur Sommer-Weide für Schweine bis zum späten Herbst geeignet, billig auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres in der Exp. 8818

Kleinere, neue, solid gebaute Wohnhäuser
mit Garten, das eine Parterre, das andere stockhoch, sind in Ofen mit 5, resp. 7000 fl. Anzahlung freihändig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 8437

Zimmer
per 1. September gesucht, hell, groß, gut möblirt, für einen oder zwei Herren bei Christen in der Nähe des Octogons. Adresse sub „R. K.“ an die Expedition. 9411

Gasthauslokalität
in der Sorokáregasse, mäßigem Zins, mit großem Salletti, per 1. November zu vermieten. Adresse in der Expedition. 9416

2 Schulknaben
aus gutem Hause werden bei kinderlosen Eheleuten Privatbeamter, in gänzlicher Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Expedition. 9420

Tüchtige Erzieherin.
Norddeutsche, dipl. Lehrerin, 32 Jahre alt, mit vorzügl. Zeugnissen, sucht Stelle als Lehrerin oder Erzieherin. Unterrichtet perfekt alle Bürger-schulgegenstände, Deutsch, Franz., Klavier, Handarbeit, Gesang und Zeichnen. Gehaltsanpr. 300 fl. Offerte baldigst erbeten unter „Marie“ an die Expedition. 9500

Eine seit 20 Jahren bestehende sehr gute **Greislerei**
mit Trafik, Bier- und gutem Branntweinschank verbunden, wird wegen Zurückziehung vom Geschäft übergeben. Näheres in der Exp. 9137

Schneemädchen
für eine mechan. Strickerei werden unter **günstigen Bedingungen** aufgenommen. Adresse in der Exp. 9449

Butor!
Több diszes ebédlõ- és háló szoba-butor olesó árban eladó. IX., Soroksári-utca 43. sz. Mahunka Imre, aszgalos mesternél. 9403

Gefertigter wünscht einen **Diplom. Lehrer**
als **Erzieher** zu 2 Knaben pro 1. September aufzunehmen. Gehalt jährlich 200 fl. nebst freier Station. Offerte sind zu richten an **Heinrich Maqner, Trokano v.,** nächst Pruszká, Trencsiner Komitat. 9423

Schaukelstuhl,
ganz neu, aus gebog. Holz, ist billigst abzugeben. Anträge beliebe man zu richten an den Oberbuchhalter der Gshwindt'schen Aktien-Gesellschaft. 9433

Risten und Fässer
billigt bei Türköl & Schlesinger, Karlsgasse, Rajerne Nr. 4. 9431

Photographie.
Ein Gehilfe, tüchtig in Aufnahmen und beiden Retouchen wird sofort acceptirt. Näh. bei Türköl & Schlesinger, Karlsgasse Rajerne 4. 9432

Ein eminenten sechsflüssiger **Realschüler**
wird in Kost, Wohnung und Verpflegung unterzubringen gesucht bei einer christlichen Familie, möglichst billig; könnte event. auch ein Hauskind unterrichten. Anträge unter „E. R.“ an die Exp. 9429

Ein dipl. Lehrer
wird als Erzieher zu sechs Kindern, von denen er einen Knaben für die 1. Gymnasialklasse vorzubereiten hat, gesucht. Unterricht im Hebräischen wird gefordert. Gehalt jährlich 200 fl. und freie Station. Offerte sind zu richten an **Josif Schwarz, Somos, 1. P. Semez, Kom. Szaros.** 9427

Tücht. Manufakturhandlungs-Kommiss.
gleichzeitig Buchhalter und ungarisch-deutscher Korrespondent, der mehrere Jahre einen Posten begleitet, wünscht seinen zu verändern. Gest. Anträge sub „B. 60“ an die Exp. 9437

Ung. Erzieherinnen
mit Sprach- und Musikkenntnissen, sowie

Ungarische Erzieher
ebenfalls mit Sprach-, womöglich Musikkenntnissen werden für die Provinz zum sofortigen Eintritt gesucht. **Personliche** Vorstellung erwünscht.

Frau Anna Gerson, Budapest, jetz.: Harminczad-utca 4, Parterre. 9435

Bei einer dist. kinderlosen Familie in der nächsten Nähe der Handelsakademie, Staatsrealschule und Gymnasium werden

1-2 Studierende
aus gutem Hause gegen bescheidene Bedingungen in Verpflegung aufgenommen. Großes Zimmer zur Verfügung, event. auch Klavierbenutzung. Große Feldgasse 45, 2. St. 14. 9436

Felicitas.
Kedves angalom! Mult heten is iram, de még válassz nem kapitam. Egészégem jó, mit magának is kívánok. Kérem küldjön 2 forintot. Csokolja örökké hü. 9422

Baugründe.
In Ofner Stadtmeyerhof sind 54 Baugründe zu je 175 fl. von 8 fl. aufwärts mit guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Front bildet Straßenbahnlinie Näh. Auskufft ertheilt **Kulka, Grenadiergasse Nr. 1, 3. Stoc,** täglich bis 3 Uhr.

Ein Mahlgang,
gebraucht, mit 36 französischen Mühlensteinen, auf Riembetrieb, wird zu kaufen gesucht. Briefe zu richten **Dampfbad, DeBecse, Bacska.** 9425

Wohnungen.
Eine Herrschaftswohnung, bestehend aus 3 Cassenzimmern, Vorzimmer, Badezimmer und Klozet, Küche, Speis, Wasserleitung in der Küche, ferner eine Wohnung, bestehend aus 2 Cassenzimmern, Alkov, großes Vorzimmer, Küche u. Speis, Wasserleitung in der Küche; weiteres eine Wohnung, 1. Stoc, großes Cassenzimmer mit Alkov, Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Wasserleitung in der Küche und mehrere Hofzimmer und Küchen, Keller und Boden dazu, wie auch Kellers-Lokalitäten für Werkstätte und Geschäfte geeignet, zu dem billigsten Preis. Zu beziehen am 1. November. Schönher großer Hof: **Esengergasse 3.** Zu erfragen bei **F. Spiz, Dabvanergasse 18.** 9430

2. Bezirk, **Rettigasse 49,** vis-à-vis dem Stadtmeyershof, direkte Pferdebahn-Verbindung, sind 2 elegante **fl. innere Gartenwohnungen** mit Wasserleitung in der Küche, und 2 kleine Hofwohnungen per 1. November zu vermieten. Preis von ist eine kleine Hofwohnung sogleich zu beziehen. 9385

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 21. August.

(Ungarische Konversion.) Morgen geht der Termin für die Annahme zum Umtausch und die Baar-Subskription der restlichen 22 Millionen 4 1/2 Prozentigen ungarischen Goldobligationen zu Ende. Die Anmeldungen zum Umtausch waren hier nicht bedeutend, da die betreffenden Effekten hier nicht besonders stark verbreitet waren und die inländischen Besitzer der fünfprozentigen Obligationen dieselben schon bei der ersten Subskription zum Umtausche angemeldet hatten. Die Subskriptionen gegen Baar waren, wie wir vernehmen, sowohl hier, als an den übrigen Subskriptionsstellen ansehnlich.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Die Stimmung an unserem Markte war heute für Weizen etwas fester; die Mühlen blieben wohl im Einkauf zurückhaltend und auch die ausländischen Berichte waren nicht geeignet, antizipierend auf die Tendenz einzuwirken; aber es kamen auf dem Terminmarkte Deckungskäufe für die weiter unten erwähnte größere Wiener Involvenz vor, die Spekulation entwickelte im Laufe des Tages größere Thätigkeit und so kam es, daß effektiver neuer Weizen um 5 fr. höher bezahlt wurde und daß Mancoweizen per Herbst sich um circa 30 fr. höher stellte, als vorgestern. Der heutige amtliche Bericht über das Erntergebnis, welcher noch ungünstiger lautet, als die bisherigen Schätzungen, wird wahrscheinlich dazu beitragen, eine weitere Preiserhöhung hervorzurufen, ohne daß zu diesem Zwecke die Anwendung künstlicher Mittel erforderlich wäre.

(Amtlicher Erntebereicht.) In Bezug auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse in der Zeit vom 13. bis 19. August schreibt die „Ungarische Post“: In offiziellen Berichten des Ackerbauministeriums werden nunmehr die Daten betreffend die Ernteaussichten der einzelnen Galmfrüchte nicht mehr berücksichtigt; in einigen Tagen werden wir bereits in der Lage sein, die Erntergebnisse ziffermäßig bekannt zu geben; ehe uns jedoch das endgiltige Resultat vorliegt, wollten wir auf Grund authentischer Informationen konstatieren, daß die gesammte Weizenernte 24 Millionen Meterzentner nicht übersteigt; zur Befriedigung des Konsums sind jedoch jährlich wenigstens 25 Millionen Meterzentner erforderlich und wird sonach höchstens dieser Bedarf aus der heurigen Weizenernte Deckung finden. Unter Bedarf an Roggen wird dagegen aus der diesjährigen Ernte keine Deckung finden, denn die Ernte wird kaum 7-8 Millionen liefern, der Jahreskonsum beläuft sich jedoch auf mindestens 15 Millionen Hektoliter, d. h. auf 10-11 Meterzentner. Gerste wird höchstens 7 Millionen Meterzentner, Hafer gleichfalls so viel geben. In untern Galmfrüchten können wir schon in diesem Jahre kaum auf einen Export rechnen, vorausgesetzt, daß die Vorräthe, welche aus Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, namentlich aus Weizen, nicht unbedeutend sind — nicht einen Ueberschuß ergeben. Dem offiziellen Berichte entnehmen wir bezüglich Mais und Knollgewächse folgende Daten:

Mais hat in Folge der ungünstigen Witterung in manchen Gegenden gelitten; die Stengel und Kolben sind leer geblieben. In manchen Gegenden ist die Pflanze schwach. Aus dem gegenwärtigen Stande zu schließen, ist links der Donau mit geringer Ausnahme eine Racolta Mittel und unter Mittel, rechts der Donau mit Ausnahme der Komitate Heber und Tolna Mittel und gut Mittel, zwischen der Donau und der Theiß Mittel, rechts der Theiß gut Mittel, links der Theiß im Allgemeinen Mittel, zwischen der Theiß und der Maros gut Mittel und in Siebenbürgen nur schwach Mittel und unter Mittel zu gewärtigen. Im großen Durchschnitte ist im Lande eine Mittelernte zu gewärtigen.

Garten- und Hülsenfrüchte litten ebenfalls unter der andauernden Dürre. Bohnen, Erbse und Linse liefern im Durchschnitte ein mittelmäßiges Ertragniß. Kartoffeln werden nur ein mittelmäßiges Resultat ergeben, da die Pflanze in vielen Gegenden zurückblieb und sich nicht zu entwickeln vermochte. Die Tabakpflanze konnte sich großentheils nicht entwickeln; die Blätter sind stellenweise klein und auch durch Hagel geschädigt; die Blätter mußten vor der Zeit gebrochen werden; diese sind auch minderer Qualität. Der beste Tabak ist zwischen der Theiß und der Maros und im Trader Komitate anzutreffen. Zucker- und Futterrüben stehen ziemlich befriedigend, erheischen jedoch dringend Regen, da die Pflanze in der Entwicklung behindert ist. Der Wein ist gedehnt, wo er von der Phylloxera verschont geblieben, vortrefflich. Die Ausichten sind günstige; in Folge Regenmangels jedoch fallen die Beeren von den Trauben und schon ist in vielen Gegenden nur eine Mittelernte zu gewärtigen. Obst ist wenig.

(Insolvenz in der Wiener Getreidebranche.) Die Getreide-Kommissionsfirma W. Stern in Wien hat gestern ihre Insolvenz angemeldet. Die Firma machte nicht nur Kommissionsgeschäfte, sondern spekulierte auch auf eigene Rechnung in Getreide und Zucker. Die Passiven werden mit circa 350,000 fl. beziffert, doch sollen diesen ansehnliche Aktiva gegenüberstehen, so daß ein außergerichtlicher Ausgleich zu erwarten steht. Bei dieser Insolvenz sind auch einige Budapester Getreidefirmen und eine hiesige Mühle theilhaftig. Die ungarische Kreditbank war ebenfalls mit der insolventen Firma in Geschäftsverbindung, doch soll die letztere momentan sogar noch eine Forderung an die Firma haben.

(Agio bei Zollzahlungen.) Für den Monat September 1889 wurde festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von

Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 19 Prozent in Silber zu entrichten ist.

(Eine Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft in Wien.) Die Verwaltung der Unionbank ist beim österreichischen Ministerium des Innern um die Bewilligung zur Errichtung einer Aktien-Gesellschaft unter der Firma: „Österreichische Aktien-Gesellschaft für öffentliche Lagerhäuser“, mit dem Sitze in Wien, eingekritten. Das Grundkapital soll aus drei Millionen Gulden österreichischer Währung, zerlegt in 30,000 Stück volleingezahlte, auf Ueberbringer lautende Aktien à 100 Gulden österreichischer Währung, bestehen. Die Konstituierung der Gesellschaft soll erfolgen, sobald auf das Grundkapital durch Begebung von 10,000 Stück volleingezahlte, auf Ueberbringer lautende Aktien à 100 fl. der Betrag von einer Million Gulden eingezahlt sein wird.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: M. L. Landau u. Fin, Manufakturwaarenfirma in Bukarest; S. Lazarescu, Kurzwaarenhandlungsfirma in Bukarest; Leon Gelber, Schnittwaarenhändler in Czernowitz; Georg Hajdu, Huthändler in Fünffürchen; Samuel Weiß u. Sohn, protokollierte Handelsfirma in Miskolcz; Maria Weiß, protokollierte Handelsfrau in Derecske; Alois Bah, Handelsmann in Kuttendorf; Martin Pobera, Handelsmann in Görz; Gustav Ginzl, Tuchmacher in Reichenberg; Eduard Stidel, Kaufmann in Balzdorf; August Frisch, Handelsfirma in Budapest; August und Anna Hoffmann, Kohgerber in Markt-Wecksdorf; Joseph Bick, Krämer in Lissa; Matthäus Königshofer, Maschinenhändler in Graz.

Wien, 21. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich gedrückt, prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 137 fl. und per September in Wahl des Käufers zu 14 fl. 25 fr. und 14 fl. verkauft.

(Wiener Fruchtbörsen vom 21. August.)

(Privat-Telegramm.) Die freundlichere Stimmung, welche im geirigen Nachmittagsverkehre zum Durchbruche gelangte, ist auch heute in Geltung geblieben, und es sind ganz beträchtliche Kursgewinne erzielt worden, da die Contremine umfassende Deckungen vornahm und sich nach den bedeutenden Rückgängen der letzten Wochen denn doch wieder einige Meinungskäufe geltend machten. — Amtlich notieren um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 8 fl. 53 fr. bis 8 fl. 58 fr., per Frühjahr von 9 fl. 23 fr. bis 9 fl. 28 fr., Roggen per Herbst von 7 fl. — fr. bis 7 fl. 5 fr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 43 fr. bis 7 fl. 48 fr., Mais per Juli-August von 5 fl. 30 fr. bis 5 fl. 35 fr., per August-September von 5 fl. 30 fr. bis 5 fl. 35 fr., per September-Oktober von 5 fl. 30 fr. bis 5 fl. 35 fr., per Mai-Juni von 5 fl. 89 fr. bis 5 fl. 94 fr., Hafer per Herbst von 6 fl. 59 fr. bis 6 fl. 64 fr., Hafer per Frühjahr von 7 fl. — fr. bis 7 fl. 5 fr., Rohweizen per August-September von 18 fl. 60 fr. bis 18 fl. 70 fr., per Februar-März von 19 fl. — fr. bis 19 fl. 25 fr., Roggen prompt von 44 fl. 50 fr. bis 45 fl. — fr., per September-Dezember von 45 fl. — fr. bis 45 fl. 50 fr.

(Steinbrucher Vorkensviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist lebhaft. — Wir notiren: Ungarische schwere Waare, alte 44 fr. bis 45 fr., junge schwere von 46 fr. bis 47 fr., mittlere von 47 fr. bis 48 fr., leichte von 49 fr. bis 50 fr., Bauernwaare, schwere von 44 fr. bis 44 1/2 fr., mittlere von 45 1/2 bis 46 fr., leichte von 48 bis 49 fr., r u m ä n i s c h e, Bakonyer, transito, schwere von — fr. bis — fr., mittlere — fr., leichte von — bis — fr., Stadel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., serbische, schwere von 46 1/2 bis 47 1/2 fr., transito, mittlere von 46 1/2 bis 47 1/2 fr., transito, leichte von 47 bis 48 fr., transito. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen fettesten und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 18. August aufgenommenen Vorrath: 124,151 Stück. Abtrieb am 19. u. 20. August 3033 Stück, Abtrieb 2745 Stück. Verbleibt Vorrath am 19. u. 20. August 124,439 Stück.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 20. August. —

Angekommen in Budapest: Schlep Nr. 20 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Temesvár für Berthold Herzmann mit 5003 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 31 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Petrovofels für Schlessinger und Pollafowicz mit 3269 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 34 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Lörbbecke für Straffer und König mit 3835 Mtr. Weizen und 360 Mtr. Raps. — Schlep Nr. 39 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Zenta für Schlessinger und Pollafowicz mit 4300 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 40 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Mda für D. Keller mit 4200 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 41 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Temesvár für G. Guttentag mit 4307 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 42 der Paul Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Dunajföldvár für G. Guttentag mit 2235 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 13 der F. Egenhofer und Komp., beladen in Miholjag für die ungarische Eskomptebank mit 3156 Mtr. Weizen. — „Karolina“ der Fleischmann und Komp., beladen in Miholjag für die ungar. Eskomptebank mit 2942 Mtr. Weizen. — „Tittel“ des Karl Spohner, beladen in Miholjag für die ungar. Eskomptebank mit 3000 Mtr. Weizen. — „Laura“ der F. und M. Weiß, beladen in Dunajföldvár für Paul Braun mit 2311 Mtr. Weizen. — „Jolan“ des Adolf Lustig, beladen in Lissa-Abad für Kálnoky und Simon mit 3000 Mtr. Weizen. — Schlep „Archimedes“ für G. Guttentag, beladen in Kerekrut für Kálnoky und Simon mit 422 Mtr. Weizen, 671 Mtr. Mais, 100 Mtr. Hirse und 14 Mtr. Hanfsamen. — Schiff Nr. 10

der Geiringer und Berger, beladen in Mohács für G. Guttentag mit 800 Mtr. Weizen. — Miklós der F. und M. Weiß, beladen in Großbeszere für J. Russo Söhne mit 870 Mtr. Hafer und 3616 Mtr. Mais. — Pro-peller „Archimedes“ des G. Guttentag, beladen in Neutag für J. Russo Söhne mit 2664 Mtr. Gerste und 276 Mtr. Mais. — „Hans“ der F. und M. Weiß, beladen in Szeghárd für G. Guttentag mit 1490 Mtr. Weizen. — „Kerenz“ des Gedo Marton, beladen in Arad für G. Guttentag mit 2606 Mtr. Weizen.

Wiener Börse vom 21. August.

Die Bilanz der österreichischen Kreditanstalt hat an der Börse keinen besonderen Eindruck gemacht; die Tendenz war Anfangs wohl fest, der Verkehr war jedoch unbelebt, und als später die Arbitrage verkaufte, gaben die Kurse nach. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for various securities and their prices, including Eisenbahnanteile, Gold, and various bank notes.

(Privat-Telegramm.)

Table with columns for various securities and their prices, including Spez. österr. Papierrente, Wiener Kommun.-Bose, and various bank notes.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 21. August. Der Verkehr hat heute keine erhebliche Lebhaftigkeit erzielt, da die Spekulation sich trotz der Bilanzpublikation der österreichischen Kreditanstalt reservirt verhielt. Zum Schluß war die Stimmung sogar matter und die Kurse drückten sich.

Die V o r b ö r s e war günstig gestimmt; österreichische Kreditaktien variierten zwischen 306.20 und 306.70, ungarische Kreditaktien zu 317.25 bis 317.50, vierprozentige ungarische Goldrente zu 99.85 geschlossen.

An der M i t t a g s b ö r s e wurden österreichische Kreditaktien zu 305.80 bis 306.50, ungarische Kreditaktien zu 317 bis 317.50 gemacht, erstere blieben 306.30 Geld, letztere 317.25 Geld. Vierprozentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 99.85 bis 100.02 1/2 gemacht, blieb 100 Geld, 100.05 Waare, prompte fünfprozentige ungarische Papierrente zu 94.92 1/2, einheitliche Staatsschuld in Silber April-Oktober-Zinsen zu 84.55 geschlossen. Von sonstigen Werthen kamen in Verkehr: Strakenbahn zu 427.50 bis 428, Ganzliche Eisengießerei zu 1240, Draische Ziegelei zu 344, Salgo-Tarjaner Kohlenwerk zu 332 bis 333, Rimaz-Muráner Eisenwerk zu 127.50 bis 127.75. — Zur E r t l ä r u n g s z e i t: Oesterreichische Kreditaktien 306, vierprozentige ungarische Goldrente 99.85. — L i q u i d a t i o n s - K u r s e: Oesterreichische Kreditaktien 306, ungarische Kreditbank 317. — D e v i s e n u n d B a l u e t e n: Zwanzig-Francs-Stücke 9.45 bis 9.49, Reichsmark 58.25 bis 58.40, London 119.35 bis 119.85.

Die P r ä m i e n f ä h e waren billiger; Stel-lagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 75 fr. bis 2 fl., per acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per einen Monat 10 fl. 50 fr. bis 11 fl.

An der N a c h b ö r s e wurden österreichische Kreditaktien mit 306.40 bis 306.20, ungarische Kreditbank mit 317.50 bis 317.12 1/2, vierprozentige Goldrente mit 100 gemacht.

Die A b e n d b ö r s e war auf schwächeres Berlin matt. Oesterreichische Kreditaktien mit 305.30 bis 305.40, ungarische Kredit mit 316.75 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute gut, an Einkäufe beteiligten sich vorherrschend Spekulanten, die Tendenz wurde fester, es gingen circa 25,000 Mtr. aus dem Markte, aller Weizen blieb im Preise gut behauptet, während neuer Weizen durchgehends 5 fr. höhere Preise holte. In anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr, Roggen 10 fr. matter, Gerste, Mais und Hafer blieben unverändert ruhig. Verkauf wurden:

Weizen, T h e i ß (neu): 400 Mtr. 80 K. zu 8 fl. 65 fr., 400 Mtr. 79 K. zu 8 fl. 65 fr., 100 Mtr. 78.5 K. zu 8 fl. 40 fr., 300 Mtr. 78.5 K. zu 8 fl. 25 fr., 500 Mtr. 78.5 K. zu 8 fl. 45 fr., 100 Mtr. 78.5 K. zu 8 fl. 45 fr., 100 Mtr. 78.3 K. zu 8 fl. 45 fr., 100 Mtr. 78 K. zu 8 fl. 50 fr., 100 Mtr. 78 K. zu 8 fl. 45 fr., 100 Mtr. 78.5 K. zu 8 fl. 42 1/2 fr., 100 Mtr. 77 K., 100 Mtr. 78 K. und 100 Mtr. 76 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mtr. 77.5 K. und 100 Mtr. 77 K. zu 8 fl. 35 fr., 100 Mtr. 77 K. zu 8 fl. 35 fr., 200 Mtr. 77 K. zu 8 fl. 40 fr., 400 Mtr. 77 K. zu 8 fl. 45 fr., 100 Mtr. 76.8 K. zu 8 fl. 30 fr., 100 Mtr. 76.5 K. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mtr. 75 K. zu 8 fl. 10 fr., Alles per drei Monate. — B e s t e r B o d e n: 600 Mtr. 81.5 K. zu 8 fl. 70 fr., 100 Mtr. 80 K. zu 8 fl. 50 fr., 100

21 J, Metallgießer, 7. Bez. Albert Ziffer, 67 J, Privatier, 1. Bez. Géza Hajcsik, 2 J, Eisengießersohn, 6. Bez. Franz Haidinger, 3 J, Wirthssohn, 8. Bez. Johann Wudráf, 15 J, beschäftigungslos, 8. Bez. Lorenz Wolfmann, 42 J, Arbeiter, 9. Bez. Joseph Farago, 75 J, Wirth, 10. Bez.

Lottoziehung vom 21. August.
Brünn: 32 72 57 38 12.

Gummi!
Original Pariser Gummi- und Fischblafen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übertreffend, per Dyd. (1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bouts amer. (1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100).
Feinste Pariser Damen-Präservativs nach Gasse Nr. 2, nach Prof. Messinger fl. 2.50 per Stück. Preispenfionen etc. laut ausführlichen Preis-courant. Vergebung direkt.
J. REIF, Spezialist, Wien,
IV., Margarethenstraße Nr. 7.
Praktische Muster-Kollektionen für Herren. Kompf. fl. 5

Roggen: 600 Mtr. zu 6 fl. 55 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 55 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 40 fr., 200 Mtr. zu 6 fl. 75 fr., Alles per Kasse.
Hafer: 500 Mtr. zu 6 fl. 35 fr., per Kasse.
Terminen wurden lebhaft verkehrt, reagierten zu Beginn des Geschäftes, schlossen jedoch wieder wesentlich erhöht. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 97 fr., 8 fl. 92 fr., 9 fl. 7 fr., und 9 fl. Weizen per Herbst zu 8 fl. 28 fr., 8 fl. 24 fr., 8 fl. 43 fr. und 8 fl. 40 fr. Mais per Mai: Juni 1890 zu 5 fl. 46 fr. bis 5 fl. 53 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 9 fr. und 6 fl. 16 fr. Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 8 fl. 48 fr. bis 8 fl. 54 fr., Weizen per Frühjahr mit 9 fl. 10 fr. bis 9 fl. 14 fr., Mais per Mai: Juni 1890 mit 5 fl. 55 fr. bis 5 fl. 58 fr., Hafer per Herbst mit 6 fl. 16 fr. geschlossen. Abends blieben: Weizen per Herbst zu 8 fl. 53 fr. bis 8 fl. 55 fr., Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 13 fr. bis 9 fl. 15 fr., Mais per September: Oktober zu 5 fl. 3 fr. bis 5 fl. 6 fr., per Mai: Juni 1890 zu 5 fl. 57 fr. bis 5 fl. 59 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 17 fr.

Dijital wurden heute gekündigt: 15,000 Kohlraps zur Uebernahme per 26. d. M.

In **Produkten** mäßiger Verkehr. Fettwaare wesentlich fest. Schweinefett, Stadtwaare sammt Faß zu 58 fl. geschlossen, behauptet 58 fl. G., 59 fl. W., Tafel- und vierfüßiger zu 53 fl. bis 54 fl., dreifüßiger zu 54 fl. bis 55 fl., geräucherter zu 58 fl. 50 fr. bis 59 fl. U. n. i. c. h. l. i. t. gleichfalls höher 33 fl. bis 34 fl. Pflaumen-Terminen stagnierend. Pflaumen u. n. u. s. w. meißend, flavonisches per September-Dezember zu 16 fl. geschlossen, blieb 16 fl. 25 fr. W., serbisches Transit per September-Oktober zu 14 1/2 fl. gemacht, blieb 14 fl. 25 fr. offerirt. Rosenauer Wa ch s stellt sich auf 119 fl. bis 120 fl. Spiritus unverändert.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual.	Thetis	Vester Boden:	Weißenburger:
78 K.	fl. 8.40-8.45	fl. 8.35-8.40	fl. 8.40-8.45
79 "	" 8.45-8.50	" 8.40-8.45	" 8.45-8.50
80 "	" 8.50-8.55	" 8.45-8.50	" 8.50-8.55
81 "	" 8.55-8.60	" 8.50-8.55	" 8.55-8.60

Qual.	Bäcksäer:
78 K.	fl. 8.40-8.45
79 K.	" 8.45-8.50
80 K.	" 8.50-8.55
81 K.	" 8.55-8.60

Roggen	70-72 K.	fl. 6.55-6.80
Gerste, Futter	60-62 "	" 6.10-6.30
" Brenner	62-64 "	" 6.80-7.50
" Brauer	64-66 "	" 8.-9.50
Hafer	39-41 "	" 6.25-6.70
Mais, Banater	75 "	" 5.05-5.10
" anderer	73 "	" 5.-5.05
Kohlraps		18.25-18.50
" Banater		17.75-18.-

Terminen:

Weizen per Frühjahr	fl. 9.01-9.03
per Herbst	" 8.40-8.42
Mais per Mai-Juni 1890	" 4.98-5.-
per August-Sept. 1889	" 5.51-5.53
Hafer per Herbst	" 6.15-6.17
Kohlraps per August-September	" 18.75-19.-
Spiritus, Preßhefenwaare	" 18.-18.50
Kohlspritus	" 13.50-13.75

Auszug aus dem „Közlön“
Kontursaufhebungen. Des Karl Herczfeld in Budapest. — Des Moriz Rosenberger in Kaposvar.

Budapester Todtenliste.
— Vom 20. August. —
Franz Szlovacssek, 20 J., Tagelöhner, 10. Bez. Theresia Szabó-Frisell, 54 J., Tagelöhnerin, 5. Bez. Katharine Steiner-Varga, 73 J., Verkäuferin, 9. Bez. Bartholomäus Kantor, 33 J., Müller, 8. Bez. Alexander Reitlinger, 22 J., Infanterist, 8. Bez. Garnisonsspital Nr. 16. Elisabeth Haubner, 23 J., Bedienerin, 3. Bez. Rudolf Schwarz, 48 J., Tischler, 7. Bez. Stephan Pipoš, 43 J., Tagelöhner, 1. Bez. Anna Schwarz, 19 J., Tischlerstochter, 6. Bez. Franz Zóna, 2 J., Konstablerssohn, 7. Bez. Joseph Duhokósky, 2 J., Tagelöhnersohn, 8. Bez. Anna Jozsóka, 3 J., Tagelöhnerstochter, 9. Bez. Karl Leckósky, 9 J., Tagelöhnersohn, 2. Bez. Joseph Laczi, 67 J., Arbeiter, 7. Bezirk.

— Vom 21. August. —
Georg Schilling, 34 J., Schlosser, 8. Bez. Julie Lukács-Varga, 33 J., beschäftigungslos, zugereist. Max Ziegler, 75 J., Musiker, zugereist. Ludwig Dorófi, 12 J., Riemeisohn, 8. Bez. Esther Kács, 19 J., Bedienerin, 7. Bez. Bertha Gróffy, 27 J., beschäftigungslos, 4. Bez. Franz Horváth,

21 J, Metallgießer, 7. Bez. Albert Ziffer, 67 J, Privatier, 1. Bez. Géza Hajcsik, 2 J, Eisengießersohn, 6. Bez. Franz Haidinger, 3 J, Wirthssohn, 8. Bez. Johann Wudráf, 15 J, beschäftigungslos, 8. Bez. Lorenz Wolfmann, 42 J, Arbeiter, 9. Bez. Joseph Farago, 75 J, Wirth, 10. Bez.

Keine tägliche Geldausgabe
ist der
Möbeleinkauf,

möge daher Jedermann Vorzicht gebrauchen, um beim Einkaufe nicht das Opfer gewissenloser Ausbeutung zu sein, und oben-dreißig schlechte Marktwaare zu erhalten.
Meinen geehrten Kunden, den hohen Herrschaften und p. t. Publikum diene zur gest. Kenntniß, daß in meinem **Stablflement** seit 1. Juni d. J. der Verkauf ausschließlich zu fixen Preisen erfolgt.
Ich war der Erste, der diese Reform in der Möbelbranche einführt und wäre zu wünschen, daß dies allgemein der Fall sei, um so durch strenge Reellität das volle Vertrauen des p. t. möbellaufenden Publikums, zum Wohle der vaterländischen Möbelindustrie allgemein zu rechtfertigen, denn es muß unbedingt von jedem Käufer als ein besonderer Vortheil angesehen werden, daß dort, wo er kauft, nicht nur streng solide Waaren geboten werden, sondern auch eine Uebers-vortheilung durch Ueberbietung der Preise vollkommen ausgeschlossen ist.

Durch die Einführung des Zonentarifes ist es möglich, aus allen Theilen des Landes für wenige Reisekosten nach der Hauptstadt zu kommen, und kann sich Jedermann bei der riesigen Auswahl in meinem, den ganzen ersten Stock füllenden, aus 16 Salons besetzten Ausstattungs-Etablissement, unter voller Garantie, von jeder Art Tischler- und Tapezierer-Möbeln, auf deren jedem einzeln ein Stück der denkbar billigst festgesetzte Preis ersichtlich ist, nach Belieben das Passende in höchst eleganter, mittlerer und einfacher Ausführung verfertigten Salons, Boudoirs, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen, so auch auf das geschmackvollste tapetirte Salon-Garnituren in stets alternensten Façons wählen. Persische und andere Teppiche, Portiören, Vorhänge und Matratzen etc. etc. sind stets in reichster Auswahl vorrätzig.

Sárkány Ig. Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur, Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock. Provinz-Aufträge werden prompt und gewissenhaft effectuirt. — Preis-courante franko.

Dr. Fried. Lengiel's Birken-Balsam



Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschenzeiten als das ausgezeichnete Schönheitsmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorrichtung des Erfinders auf demselben Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er eine wunderbare Wirkung.
Bestrichen man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und hart wird.
Dieser Balsam pflegt die im Gesichte entstandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm jene jugendliche Gesichtsfarbe, der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Ueberflöhe, Muttermale, Reiterläse, Pickelchen, und alle anderen Uneinheiten der Haut. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

Dr. Lengiel's Bensoe-Seife

ist die zweckmäßigste hygienische Seife, welche die Haut zart und weiß macht und ist berufen, die guten Wirkungen des Balsams zu befördern. 1 Stück kostet 60 Kreuzer.

Sauptropfen für Ungarn bei Josef v. Lörk, Apotheker, Budapest, zu haben beim Apotheker King, Arad, ferner in allen besseren Apotheken Ungarns. 1894

IPRINDL's Geheime Krankheiten

alle Krankheiten, die durch die Nieren entstehen, sind durch IPRINDL's Geheime Krankheiten heilbar. Die Wirkung ist so schnell, daß man schon nach wenigen Tagen die Schmerzen los ist. Preis 1 Fl. 1.50.

Brieflich

unauffällig, radikal, entzerrt schnell, schmerzlos heilt alle geh. Krankheiten, in deren Folgen, Nervenzerrüttung, Gedächtnis- und Mannesschwäche, Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten (Ausflüsse ohne Injektion bei Herren u. Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20,000 Patienten mit Erfolg erprobten Methode.

Dr. Hartmann

Spezialarzt des v. d. b. h. v. l. n. s. Stat. balneari conc. Dr. als Reputationsarzt, Mitglied der k. med. Academie und des k. med. v. d. e. l. l. bestrenom. Spezialarzt.

Für gewissenhafte u. rationelle Behandlung garant. die seit 20 Jahren bei Erb-Anhalt, die täglich v. 9-6 Uhr geöffnet. Medicamente werden gegen Postnachnahme discret zugestellt. — Honorar mäßig.

Wien, I. Lebkowitschplatz 1.

Das echt französische Cigarettenpapier le vrai Goudron de Norwege
von Josef Bardou et fils in Perpignan et Paris



ist das einzige Cigarettenpapier, welches mit norwegischem Nichten-Extrakt getränkt ist (Nichten-Extrakt ist unfechtig das gesündeste Mittel für Kehlkopf, Luftröhre und Lunge), folglich auch das einzige Cigarettenpapier, welches der Raucher ohne jeden Nachtheil für seine Gesundheit genießen kann.
Zahlreiche Zeugnisse von Aerzten und industriellen Kapazitäten stehen zur Verfügung.
60 goldene Medaillen, 16 grosse Ehrendiplome, 20 Diplome hors concours.
Zu haben in allen Nürnberger, Galanterie- und Tabakhandlungen, sowie in jedem Tabak- und Cigarettenverschieß.

(Eingekendet.)
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsunfähigkeit, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,
sowie neuzeitliche, als auch veraltete Gichtgeschwüre, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwädung.

Mannesschwäche,
Fehl bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordination
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Solvaygasse (Kiraly-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorarfreie Besuche werden mit größter Aufmerksamkeit beantwortet u. Medicamente beibringt.

300.000 fl. zu gewinnen mit:

Kredit-Promessen.
Haupttreffer 150.000 fl. Ziehung schon am 2. September 1889 . . . fl. 5.-

Theisslos-Promessen.
Haupttreffer 100.000 fl. Ziehung am 14. September . . . fl. 2.50

Ungar. Hypotheken-Promessen
Haupttreffer 50.000 fl. Ziehung am 16. September . . . fl. 2.-
30502 fl. 9.50

Alle 3 Stücke zusammen nur fl. 8.75 sammt Stempel.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
„MERCUR“, S. Politzer,
Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.